

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)**

92 (21.4.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-690119](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-690119)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 M., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M. 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

No 92.

Oldenburg, Dienstag, den 21. April 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

### Unsere lieben Freunde in Washington.

Oldenburg, 21. April.

Mit den Vereinigten Staaten ist wieder einmal alles in Ordnung. Es war ein bedauerliches „Missverständnis“ des Flottendepartements, daß das amerikanische Geschwader zwar nach Marseille, aber nicht nach Kiel gehen sollte. Präsident Roosevelt hat persönlich die Sache ins Gleis gebracht und die Anwesenheit des Geschwaders bei den Kieler Festlichkeiten angeordnet. Nach der Meldung eines Berliner Blattes rief Roosevelt den deutschen Vertreter in Washington, Herrn Speck v. Sternburg, telephonisch an und versicherte ihm, daß der Besuch in Marseille keine Kränkung für Deutschland sei. Wenn man bedenkt, wie Roosevelt gegenwärtig alle Hände voll zu tun hat, um seine Wahlkandidatur vorzubereiten, dann ist diese Eingreifen gewiß von der lebhaftesten Abgibt diktiert, eine grobe Unhöflichkeit und Ungleichgültigkeit rechtzeitig gutzumachen. Im gewöhnlichen Leben wird die Abgabe einer Einladung an der einen Stelle, die Annahme an einer anderen Stelle als eine Brückentafel betrachtet. Und die Begrüßung des Präsidenten Doubet in Marseille durch das amerikanische Geschwader gründet sich nicht einmal auf eine offizielle Aufforderung, sondern, wie Reuters Bureau in einem Washingtoner Telegramm sich ausdrückt, auf den Wunsch des Flottendepartements, „dem Präsidenten Doubet und seinem Volke die größtmögliche Kourtoisie zu zeigen.“ Sehr feinsinnig und aufmerksam! Um so mehr aber verleiht der Mangel an Kourtoisie Deutschland gegenüber. Man möchte nun eine Wiederholung der Einladung an die Amerikaner nicht für zweckmäßig halten; es läßt sich ja noch gar nicht absehen, ob nicht in letzter Stunde wieder „dienstliche Schwierigkeiten“ den Besuch „unmöglich“ machen. Die Anwesenheit des amerikanischen Geschwaders bei den Kieler Festlichkeiten kann ohne Schmerz entbehrt werden. Daß vergleichende Besuche für die politischen Beziehungen sehr gering zu veranschlagen sind, das weiß man zur Genüge, denn nach den Ueberblicksangelegenheiten beim Besuch des Prinzen Heinrich in den Vereinigten Staaten müßten Amerikaner und Deutsche jeder ein Volk von Brüdern geworden sein. Erhebt sich das Geschwader in Kiel, so kann es natürlich auf eine gastliche Aufnahme rechnen.

Das humoristische an dem Zwischenfall ist, daß von den amerikanischen Staatsmännern keiner es gewagt hat, der die merkwürdigen, von Roosevelt fortgeführten Anordnungen erlassen hat. Mr. Woodby, der Staatssekretär der Marine, beweist eben so seine „warme Freundschaft“ für Deutschland, wie Staatssekretär G. H. B. Beide sind voll Verlangens, die vielfachen freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands für die Union zu erwidern. Wo steht denn nun eigentlich in Washington das Mitglied der Regierung, das immer wieder die ehrlichen, aufrichtigen, überzeugten Freunde Deutschlands an der Betätigung dieser Gefinnungen hindert? Auch bei der Venezuela-Aktion war diese interessante Frage aufzuwerfen, sie ist auch bei der Gelegenheit unbeantwortet geblieben. — In einem Roman von Dickens spielt eine Figur ein Handelsmann, der die Säfte seiner geschäftlichen Grundzüge auf einen mysteriösen Kompagnon schiebt und so auf diesen nicht existierenden Dunkelmann den Groll der Kunden ablädt: „Kompagnie“ will es nicht — ich täte es herzlich gerne! „Kompagnie“ ist so lurchbar streng. — In diesen nicht übeln Trick wird man zuweilen durch das Verhalten der Washingtoner Regierung erinnert. Jedermann ist Deutschlands Freund — sogar Admiral Dewey entdeckt, wennschon nachträglich, sein „heimliches“ Herz für die deutsche Seemacht — jedermann ist gerührt von den deutschen Kummerankerten. Da ist es denn ein Rätsel, weshalb bei soviel gutem Willen und soviel Herzlichkeit die Missverständnisse gerade im Verkehr mit Washington kein Ende nehmen wollen.

### Zu den Wahlen

schreibt die „N. N.“: „Eine eigenartige Stellung nimmt die dem Reichstage vorgelegte „Bekanntmachung“ des Bundesrats über die Abänderung des Wahlreglements zum Zweck der Sicherung des Wahlgeheimnisses ein. Der Hauptinhalt der Aenderung bildet bekanntlich die Einföhrung von Jolieräumen und von Wahlverzerrungen. Obwohl die vom Bundesrat vorge schlagenen Maßnahmen lediglich einer vom Reichstage ausgehenden Aenderung entsprechen, scheint sich doch an einigen Stellen eine gewisse Voreingenommen-

heit gegen dieselben festgesetzt zu haben. Wir sind der Meinung, daß es sich nicht lohnen würde, Maßnahmen, welche lediglich eine Ausführung der vorhandenen Vorschriften darstellen, zum Ausgangspunkt von Auseinandersetzungen über grundsätzliche Fragen zu nehmen. Die Verhandlungen des Reichstages vor Herrn haben mehrfach zu der Wahlung Veranlassung gegeben, die Nebentribüne des Parlaments nicht zu Wahlreden zu benutzen. Für den letzten Tagungsabschnitt des Reichstages ist diese Wahlung in verstärktem Maße angebracht. Aber auch die weitere Wahlung, nicht, wider Willen, Wahlparolen zu schaffen, die nur zur Irreführung der Massen in bezug der Bedeutung der kommenden Wahlen geeignet sind. Die Provis dieser Lehre, daß der Sozialdemokratie aus der schärferen Sicherung des Wahlgeheimnisses zum mindesten kein Vorteil erwächst, und damit würde dem Gerede dieser Partei über den Wahlterrorismus der Gegner ein für allemal ein Ende gemacht sein. Zu einer Aufsaugung der Angelegenheit zu einer politischen Prinzipienfrage, oder auch nur zu einer Geschickts-politischen Prinzipienfrage liegt demnach unseres Erachtens nicht der mindeste Anlaß vor. Keine der bürgerlichen Parteien kann den Wunsch hegen, den Mitgliedern der Sozialdemokratie Wasser zuzuführen, dagegen haben alle ein Interesse daran, der Wahlrede der Sozialdemokraten im Reichstage einen Niesel vorzuredern. Das ist aber nur möglich, wenn sich alle nicht-sozialdemokratischen Fraktionen im Parlament der wirklichen Tragweite der in Rede stehenden Vorlage bewußt sind. Außer dieser einen Vorlage ist der Sozialdemokratie kaum noch Gelegenheit geboten, die Schlußfolgerungen ihrer Interpellationen und eine Erledigung der noch ausstehenden Interpellationen und Initiativanträge ist nicht zu denken. Bei nächster Würdigung der Sachlage wird danach die Schlußtagung des jetzigen Reichstages nur eine kurze Spanne Zeit in Anspruch nehmen.“

Die Zerspaltung unter den bürgerlichen Parteien, über die ebenfalls die offizielle „N. N.“-unlängst Klage führte, macht sich auch in der Reichstagsstadt geltend. Man schreibt uns darüber: „An Anlässen zur Eingetragung ist es nicht gefehlt, aber sie sind gar bald wieder in die Brüche gegangen. Auslöser gegen die Sozialdemokratie das Feld zu behaupten, oder zu erobern, besteht in Berlin nur für die reichhaltigen. Die Konventionen der verschiedenen Parteien hatten ihre Wahlkandidaten nicht verächtlich, wenn sie von vornherein auf die Aufstellung eigener kandidierenden Parteien so entschieden von Seiten der rechtsstehenden Parteien so entschieden worden, daß wohl auch die konservativen der Zustimmung sich enthalten werden, was natürlich dem sozialdemokratischen Kandidaten zuzurechnen kommt. Trotz der konservativen Wahlparolen gegen die Sozialdemokratie.“ Nur der erste Wahlgang ist auch diesmal fester Besitz der Freireinigen. Die Sozialdemokraten hingegen sind aus den Arbeitervertretern des Ostens und Nordens, den Wahlkreisen 4 und 6, nicht zu verdrängen, und auch die benachbarten großen Landkreise Fehlow und Norderbarm mit ihrer beträchtlichen Arbeiterbevölkerung werden der äußersten Linken scharflich abzurufen sein.

### Zu dem Rücktritt Prinettis.



Fer italienische Minister des Innern, Herr Prinetti, muß offenbar sehr gegen seinen Wunsch das Portefeuille abgegeben. Ministerpräsident Zanardelli hält Herrn Prinetti für dauernd leidend und bleibt dabei, ob auch Prinetti es bekennt. In solchen Differenzen behält begrifflicher Weise der Ministerpräsident Recht. Von einer Aenderung der Haltung Italiens in der Dreifundpolitik ist keine Rede, wer immer

Prinettis Nachfolger sein wird. Prinetti selbst hat sich erst als Minister zum Dreifund bekehrt. Die Kundgebungen in Rom bei Anwesenheit des französischen Unterrichtsministers haben nichts auf sich. Das ist eine der von Graf Bülow als harmlos gekennzeichneten „Extraktoren“.

### Ein angebellter deutsch-französischer Grenzzwischenfall.

Französische Blätter berichten über einen Grenzzwischenfall in Amanweiler, wo ein französischer Soldat durch einen deutschen Grenzkommissar verhaftet und seine Freilassung von der Auslieferung militärischer Dienstgeheimnisse abhängig gemacht worden sein soll. Diese Darstellung ist in allen Punkten falsch, was schon daraus hervorgeht, daß der Soldat überhaupt nicht in Amanweiler, sondern in Weß festgenommen worden ist, wozu er mehrerer Male ohne die für ausländische aktive Militärpersonen erforderliche Erlaubnis gekommen war, und wo er auffallende Beziehungen unterhalten hat. Als ein bestimmter Verdacht einer strafbaren Handlung sich nicht ergab, wurde der Mann an die Grenze nach Amanweiler zurückgeführt und zum Verlassen des Landes angewiesen. Die Angaben der französischen Blätter sind augenscheinlich auf die unwahren Mitteilungen des Soldaten zurückzuführen, die dieser bei seiner Vernehmung vor den französischen Militärbehörden gemacht hat.

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Kaiser hatte gestern im Auswärtigen Amt eine Besprechung mit dem Staatssekretär und empfing mittags den Waler Prof. Vohrnt in Gegenwart des Staatssekretärs v. Tirpitz. Die deutschen Prinzen stifteten in Neapel am Sonntag der Königin von Portugal an Bord der königlichen Yacht „Amelia“ einen Besuch ab und begaben sich nachmittags in Begleitung des deutschen Generalkonsuls v. Melowski nach Pozzuoli, um die dortigen Altertümer zu besichtigen. Abends wohnten sie in Neapel der Aufführung der Oper „Norma“ im Bellini-Theater bei. Gestern begaben sich die Prinzen nach Torreannunziata, um von dort zu Wagen nach Pompeji weiterzureisen. Gegenüber der Meldung, Kaiser Wilhelm werde als Jagdgast des Herzogs von Cumberland nach Gmunden kommen, meldet der Gmunder Korrespondent der „N. N.“ aus zuverlässiger Quelle, daß die Nachricht unavast ist. König Georg von Sachsen trifft am Mittwoch, 29. d. M., in München ein und wird vom Prinzregenten, sämtlichen königlichen Prinzen und den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden feierlich empfangen werden. Die Vermählung der österreichischen Erzherzogin Elisabeth Amalia hat gestern in Wien stattgefunden. In der Hofkapelle wurde die Vermählung der Erzherzogin mit dem Prinzen Alois Dieckstein vollzogen. Der Feierlichkeit wohnten bei der Kaiser, die Erzherzöge und die Erzherzoginnen, Prinz Arnulf von Bayern mit Gemahlin und Sohn, die nächsten Verwandten des Brautgams, die obersten Hofwürdenträger, die Minister und die Generalität. Reichskanzler Graf Bülow ist gestern wieder in Berlin eingetroffen. Reichstagspräsident Graf Ballestrem, der gestern früh 5 Uhr in Berlin eintrafen wollte, ist mit seinem Zuge im Schnee stecken geblieben. Der Reichstag und das preussische Abgeordnetenhause nehmen heute ihre Arbeiten wieder auf. Der „Reichsanzeiger“ meldet von gestern: Heute begannen im Reichsanzeiger die Beratungen der an dem Eisenbahnen beteiligten Bundesregierungen über den neuen Entwurf einer Eisenbahnen- und Betriebsordnung, in der die Bestimmungen der bisherigen Normen für den Bau und die Ausführung der Hauptstammbahnen, der Betriebsordnung für die Hauptstammbahnen und der Bahnordnung für die Nebenbahnen vereinigt werden sollen. An den Verhandlungen nehmen 32 Kommissare teil. Ueber die Strafe, die Süßener zu erwarten hat, läßt die „Post“ aus: Wird Süßener des rechtskräftigen Waffengebrauches für schuldig befunden, so hätte er nach § 159 „vorbehaltlich der vermehrten härteren Strafe“ Gefängnis oder Festungshaft bis zu einem Jahre zu erwarten. Die Bestrafung aus § 149 tritt nur subsidiär ein. Nach § 122 und 123 werden vorläufige Verhängungen Untergebener durch Vorgelegte mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu 3 Jahren bestraft. Ist der Tod dadurch herbeigeführt, so tritt Zuchthaus nicht unter 3 Jahren, in milderer schweren Fällen Gefängnis oder Festungshaft nicht unter einem Jahre ein. Süßener selbst war, wie die „N. N.“ schreibt, keineswegs ein grundsätzlicher Abstinenzler, sondern er hat sich



zum Kadelwerk weiter. An die Beratungen schloß sich neben der Bestätigung der Fabrikräume besonders eine solche des neuerbauten Kadelbampfes „Stephan“ an.

**Wienhausen, 20. April.** Einem immer größeren Zuwachs an Gebäuden erweist sich die neue, vom Staate angelegte Kolonie in der Strüchkaufenermoorheide. Es sind bereits fünf Gebäude fertiggestellt, zu denen sich in diesem Sommer noch drei gesellen werden.

**Fever, 20. April.** Anlässlich des Pferdemarktes, den der Kalender für den letzten Freitag verzeichnete, wurden auf dem Markte 23 Pferde gezüht. Es waren mehrere Säubler da, darunter einige aus Holland. Die an den Markt gebrachten Pferde, unter denen sich solche erster Qualität nicht befanden, sollen sämtlich verkauft worden sein; außerdem wurde eine Anzahl Pferde, die vorher aus den Ställen verkauft war, abgeliefert.

**Wegen, 20. April.** Der neue Botenschwimmer „Erzherzog Nikolaus“ ist bereits gestern morgen von seiner ersten Fahrt glücklich heimgekehrt. Die Seegültigkeit des Schiffes soll jetzt, nachdem mehr Ballast eingenommen ist, eine noch größere sein.

**Zaberberg, 20. April.** Von nationalsozialer Seite war auf gestern nachmittag 5 Uhr nach Nachhaus Saal eine Volksversammlung einberufen, zu welcher 60-70 Personen erschienen waren. Herr Dr. Maurenbräuer, der Schildeknappe des nationalsozialen Kandidaten Harrer Raumann, legte in einem etwa 1 1/2 stündigen Vortrag die Ziele der Nationalsozialen dar.

**Das Unwetter.** Schneefürne und Gewitter haben in Berlin, ganz Norddeutschland, der Schweiz und der hiesigen großen Berberungen angerichtet und erhebliche Verkehrsstörungen verursacht. Wie unheilvoll das Unwetter im östlichen Deutschland gehaust hat, geht daraus hervor, daß sämtliche Telegraphen-Verbindungen zwischen Deutschland und Schweden, bezw. Rußland unterbrochen sind.

**Bitte an die verehliche Gemeindevertretung in Osterburg.** Bereits seit mehreren Jahren fließt häufig das Gassenfließwasser aus dem Gassenhause über den Fußsteig hinweg in die Gassen, ohne daß bislang die Ortspolizei für Beseitigung dieses Mißstandes gesorgt hat.

**Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.** Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

**Arbeitsnachweis für Frauen u. Mädchen.** Geschäftsstelle: Kurwirt, 20. Geöffnet Dienstag u. Freitag, nachmittags von 4-6 Uhr.

**Heuland-Verpachtung.** Osterburger-Reuentwege. Der Hausmann W. Dinlage läßt am Sonntag, den 23. Mai d. Js., nachm. 4 Uhr, in seiner Wohnung: ca. 45 ha = ca. 80 Jüd. bestes Heuland

**Gemeinde Everßen.** Die Schuldennebenformulare können von dem Bezirksvorsteher abgeholt werden.

**Waldemar Grönke.** Preisur u. Perückenmacher, Richterstr. 9.

**Stimmen aus dem Publikum.** Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Die Großherzogliche Theaterintendant.** wird höchst gebeten, am Sonntag, den 26. d. Mts., statt des schon oft, jedoch in voriger, als auch in dieser Saison gegebenen „Mitschneider“ noch einmal „Maria von Kavalala“ auf den Spielplan zu setzen.

**Ein Theaterfreund.** Bekanntlich ist über dieses Thema vor einiger Zeit im „Evangelischen Bund“ ein Vortrag gehalten worden, der kürzlich durch Abdruck im „Kirchlichen Anzeiger“ weitere Verbreitung gefunden hat.

**Bibelglaube, Christusglaube, Gottesglaube.** Bekanntlich ist über dieses Thema vor einiger Zeit im „Evangelischen Bund“ ein Vortrag gehalten worden, der kürzlich durch Abdruck im „Kirchlichen Anzeiger“ weitere Verbreitung gefunden hat.

**Wettervoraussage** für Mittwoch, den 22. April. Biersch heiter und trocken, starker Nachtfrost, Tages-temperatur steigend.

**Witterungsbeobachtungen in Osterburg** von A. Schulz, Post-Optiker.

**Kirchensachrichten.** Osterburger Kirche. Am Sonntag, den 26. April: Abendmahls-Gottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.

**Freiendenskirche.** Sonntag, morgens 9 1/2 u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

**Formen gegen Schnupfen**

**Arbeitsnachweis für Frauen u. Mädchen.** Geschäftsstelle: Kurwirt, 20. Geöffnet Dienstag u. Freitag, nachmittags von 4-6 Uhr.

**Heuland-Verpachtung.** Osterburger-Reuentwege. Der Hausmann W. Dinlage läßt am Sonntag, den 23. Mai d. Js., nachm. 4 Uhr, in seiner Wohnung: ca. 45 ha = ca. 80 Jüd. bestes Heuland

**Gemeinde Everßen.** Die Schuldennebenformulare können von dem Bezirksvorsteher abgeholt werden.

**Waldemar Grönke.** Preisur u. Perückenmacher, Richterstr. 9.

**Arbeitsnachweis für Frauen u. Mädchen.** Geschäftsstelle: Kurwirt, 20. Geöffnet Dienstag u. Freitag, nachmittags von 4-6 Uhr.

**Heuland-Verpachtung.** Osterburger-Reuentwege. Der Hausmann W. Dinlage läßt am Sonntag, den 23. Mai d. Js., nachm. 4 Uhr, in seiner Wohnung: ca. 45 ha = ca. 80 Jüd. bestes Heuland

**Gemeinde Everßen.** Die Schuldennebenformulare können von dem Bezirksvorsteher abgeholt werden.

**Waldemar Grönke.** Preisur u. Perückenmacher, Richterstr. 9.

**Arbeitsnachweis für Frauen u. Mädchen.** Geschäftsstelle: Kurwirt, 20. Geöffnet Dienstag u. Freitag, nachmittags von 4-6 Uhr.

**Heuland-Verpachtung.** Osterburger-Reuentwege. Der Hausmann W. Dinlage läßt am Sonntag, den 23. Mai d. Js., nachm. 4 Uhr, in seiner Wohnung: ca. 45 ha = ca. 80 Jüd. bestes Heuland

**Gemeinde Everßen.** Die Schuldennebenformulare können von dem Bezirksvorsteher abgeholt werden.

**Waldemar Grönke.** Preisur u. Perückenmacher, Richterstr. 9.

**Arbeitsnachweis für Frauen u. Mädchen.** Geschäftsstelle: Kurwirt, 20. Geöffnet Dienstag u. Freitag, nachmittags von 4-6 Uhr.

**Heuland-Verpachtung.** Osterburger-Reuentwege. Der Hausmann W. Dinlage läßt am Sonntag, den 23. Mai d. Js., nachm. 4 Uhr, in seiner Wohnung: ca. 45 ha = ca. 80 Jüd. bestes Heuland

**Gemeinde Everßen.** Die Schuldennebenformulare können von dem Bezirksvorsteher abgeholt werden.

**Waldemar Grönke.** Preisur u. Perückenmacher, Richterstr. 9.

**BTB. Stockholm, 21. April.** In Mittel- und Süd-Schweden sind die meisten Telegraphen- und Telefonleitungen unterbrochen.

**Automobilunfall.** BTB. Berlin, 20. April. Als sich Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, Rittmeister des Garde-Kürassierregiments, gestern abend auf der Fahrt von Schwerin nach Berlin in der Nähe von Döberitz befand, fuhr sein Automobil, worin sich der Herzog mit seinem Diener und Chauffeur befand, in die Krone eines durch den Sturm quer über die Chaussee gezogenen Baumes.

**Des Kaisers Dank.** BTB. Kopenhagen, 21. April. In der Stadtverordnetenversammlung sprach der Vorsitzende im Namen des deutschen Kaisers den Dank desselben an die Bewohner Kopenhagens für den ihm bereiteten Empfang aus und teilte mit, daß der König sich dieser Danksagung anschließe.

**Sanft.** BTB. San Domingo, 20. April. Ein amerikanisches und ein italienisches Kriegsschiff sind anwesend. Die Konulate Deutschlands, Großbritanniens und Spaniens stehen unter dem Schutze des deutschen Kreuzers „Vineeta“.

**Algerien.** BTB. Saida, 21. April. Präsident Soubert, der gestern hier eintraf, nahm abends an einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett teil. In Beantwortung eines auf ihn ausgetragenen Trinkspruches hielt der Präsident eine Rede, in der er den Leistungen der Kolonisten rühmende Anerkennung schenkte.

**Schiffsbewegungen.** Schiffsverkehr auf der Summe. Angekommen in Oldenburg.

17. April: Segelsch. „Weser“, Schiffer Dahlmann, leer von Großenfelde. Schute „Oldenburg II“, Schiffer Gelis, leer von Bremen. Segelsch. „Maria“, Schiffer Ammermann, leer von Emden.

18. April: Segelsch. „Catharina Margaretha“, Schiffer Drewes, 24 T. Jüder von Westmünde.

Abgegangen von Oldenburg. 18. April: Segelsch. „Dora“, Schiffer Meyer, 15 T. Flächen nach Hamburg. Segelsch. „Wilfried“, Schiffer Bittball, 40 T. Busch nach Ewerdamm. Segelsch. „Gonella“, Schiffer de Vries, leer nach Glesfleth. Segelsch. „Anna Maria“, Schiffer Nagel, 30 T. Busch nach Vlexen. Segelsch. „Weser“, Schiffer Dahlmann, 45 T. Schladen nach Nordenham. Segelsch. „Maria“, Schiffer Ammermann, 15 T. Getreide nach Freysoythe. Segelsch. „Anna“, Schiffer Wams, leer nach Glesfleth. Leichter „Harmeln 14“, Schiffer Mähl, leer nach Vrate. Schute Oldenburg I, Schiffer Mienbar, 60 T. Flächen nach Bremen.

**Groß. Ersparungskasse zu Oldenburg.** Bestand der Einlagen am 1. März 1903 18,880,462 M. 03 Pf

Zu Monat März 1903 sind: neue Einlagen gemacht 210,522 „ 69 „ dagegen an Einlagen zurückgezahlt 201,669 „ 09 „ somit Bestand der Einlagen am 1. April 1903 18,861,914 „ 43 „

Bestand der Activa (einschließlich belegte Kapitalien und Kassensumme etc.) 20,003,776 „ 96 „

**Wettervoraussage** für Mittwoch, den 22. April. Biersch heiter und trocken, starker Nachtfrost, Tages-temperatur steigend.

**Witterungsbeobachtungen in Osterburg** von A. Schulz, Post-Optiker.

**Kirchensachrichten.** Osterburger Kirche. Am Sonntag, den 26. April: Abendmahls-Gottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.

**Freiendenskirche.** Sonntag, morgens 9 1/2 u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

**Formen gegen Schnupfen**

**Arbeitsnachweis für Frauen u. Mädchen.** Geschäftsstelle: Kurwirt, 20. Geöffnet Dienstag u. Freitag, nachmittags von 4-6 Uhr.

**Heuland-Verpachtung.** Osterburger-Reuentwege. Der Hausmann W. Dinlage läßt am Sonntag, den 23. Mai d. Js., nachm. 4 Uhr, in seiner Wohnung: ca. 45 ha = ca. 80 Jüd. bestes Heuland

**Gemeinde Everßen.** Die Schuldennebenformulare können von dem Bezirksvorsteher abgeholt werden.

**Waldemar Grönke.** Preisur u. Perückenmacher, Richterstr. 9.

**Arbeitsnachweis für Frauen u. Mädchen.** Geschäftsstelle: Kurwirt, 20. Geöffnet Dienstag u. Freitag, nachmittags von 4-6 Uhr.

**Heuland-Verpachtung.** Osterburger-Reuentwege. Der Hausmann W. Dinlage läßt am Sonntag, den 23. Mai d. Js., nachm. 4 Uhr, in seiner Wohnung: ca. 45 ha = ca. 80 Jüd. bestes Heuland

**Gemeinde Everßen.** Die Schuldennebenformulare können von dem Bezirksvorsteher abgeholt werden.

**Waldemar Grönke.** Preisur u. Perückenmacher, Richterstr. 9.

**Arbeitsnachweis für Frauen u. Mädchen.** Geschäftsstelle: Kurwirt, 20. Geöffnet Dienstag u. Freitag, nachmittags von 4-6 Uhr.

**Heuland-Verpachtung.** Osterburger-Reuentwege. Der Hausmann W. Dinlage läßt am Sonntag, den 23. Mai d. Js., nachm. 4 Uhr, in seiner Wohnung: ca. 45 ha = ca. 80 Jüd. bestes Heuland

# Oldenburger Bank

**in Oldenburg i. Gr.,**  
 Filialen in **Atens - Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.**

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein und Kontobuch:  
 bei ganzjähriger Kündigung: entweder fest **3 1/2 % p. a.**  
 oder 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens **4 % p. a.**  
 bei halbjähriger Kündigung: entweder fest **3 % p. a.**  
 oder 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens **4 % p. a.**  
 bei vierteljährlicher Kündigung **2 1/2 % p. a.**  
 bei kurzer Kündigung und auf Check-Konto **2 % p. a.**  
 auf feste Termine nach Uebereinkunft je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.

## Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver, Probst.

# Total-Ausverkauf

## Konfektion

wegen Geschäftsveränderung.

Moderne Sachen  
 — zu und unter Einkaufspreis. —  
 Ältere Konfektion  
 — zu denkbar billigen Preisen. —

	Soft	Fest
Capes u. Kragen	40—20 Mk.,	1,50—15 Mk.
Kleider	45—25 "	8,00—15 "
Regenmäntel	20—16 "	4,00 "
Jacken	45—10 "	von 1,80 "
Paletots	40—15 "	7,00—15 "
Blusen	25—6 "	2,50—10 "
Röcke	35—10 "	2,75—20 "
Morgenröcke	24—6 "	2,50—11 "
Jupons	20—4 "	2,50—12 "

# P. F. Ritter,

Langestraße 79.

**Unsere Kinder-**  
 Sport- u. Leiterwagen, Kinder- und Ruhestühle, Fahrräder, Nähmaschinen, eis. Bettstellen, Bettfedern, weiberrühmte Zeitzer. Katalog gratis. Auf Wunsch Teilzahlung. Anerkennung, vom in- u. Auslande.  
**Erstes Sächs. Versand-Magazin, Zeitz 92.**

**Zirkelkasten**  
 nach Vorschrift für sämtliche Schulen zu billigen Preisen, sowie Schülerlupen von 50 J an.  
**A. Schulz,**  
 Achternstraße 30,  
 Sopfopfer und Mediziner.

**Sttgrünhen**  
 kann nach abgegeben werden.  
**Gut Loy.**

Oldenburger Milch- u. Mastpulver

**„Bauernlust“**  
 erfahrungsgemäß das Beste zur Erregung u. Erhaltung dauernder Freßlust, zur Beseitigung von Schwäche in den Weinen, zur Verhütung der Winterschweine. Der stete Gebrauch von „Bauernlust“ erhält alles Vieh stets gesund, daher unentbehrlich für jeden Landwirt.  
 1 Pfund M. 0,80 in der Droge- und Mineralwasserhandlung von Apotheker G. Sattler,  
**Haarenstr. 44.**

**Stute,**  
 guter Einpänner. Gerh. Hßen.  
 Zu verk. versch. Nachschaffchen, als: 1 Kleiderkasten, Küchengesch., Bett, Bettstelle u. sonst. Haus- u. Küchengeräte. Wallstr. 19.  
 Zu verkaufen ein gut erhaltener Kinderwagen.  
 Kreierstraße 18, oben.

## A. G. Gekrels & Sohn

Achternstrasse 21. Achternstrasse 21.

---

Soeben eingetroffen!

# Letzte Neuheit

in

## Konfektion für Damen und Kinder.

Sacco - Jackets und Paletots in den neuesten Formen.

Kragen und Umhänge, schwarz und farbig aus den verschiedensten Stoffen.

Frühjahrs-Kostüme jeder Art. Blusen-, Jacken- und Reform-Kleider. (Sack- und Russen-Façon.)

Regen- und Reise - Paletots, vollständig wasserdicht, in den neuesten Façons.

Golf-, Staub- und Regen-Capes in allen modernen Stoffarten.

Morgenröcke in allen Preislagen aus Parchend, Foulé, Wolldruck, Kattun.

Elegante Strassen- u. Gesellschafts-Kleider bis zu den allerelegantesten Genres.

Kostümröcke in grosser Auswahl, vorzüglicher Schnitt, tadelloser Sitz, prima Verarbeitung, in allen Grössen, von 2.25 Mk. an.

Seidenblusen — Wollblusen — Waschblusen, neueste Genres in deutschem, französischem und Wiener Geschmack. Unübertroffene Auswahl.

Kinderkleider in Wolle und Waschstoffen in allen Grössen, in jeder Preislage.

Jupons. — Grosse Sortimente in Baumwolle, Leinen, Velours, Tuchen, Alpaka, Seiden.

Spezial-Artikel:  
 Trauer-Kleidung. — Costumes.  
 Blusen. — Kleiderröcke.  
 Zwischenröcke.

Spezialität:  
 Frauen-u. Backfisch-Grössen.

**Costumes,  
 Blusen,  
 Costumes-Röcke,  
 Zwischenröcke,  
 Reform-Kleider**

in großer Auswahl und sehr preiswert empfiehlt

# S. Hahlo.

**Großherzog. Theater.**  
 Dienstag, den 21. April 1903.  
 98. Vorstellung im Abonnement.  
**„Coriolanus.“**  
 Trauerspiel in 5 Akt. v. Shafespeare. Uebersetzt v. Schlegel u. Tieck. Kassenöffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.  
**Bremer Stadttheater.**  
 Donnerstag, 21. April: „Mitsio“.  
 Freitag, 24. April: „Titus“.  
 Sonnabend, 25. April: „Maria von Magdala“.

**Todes-Anzeigen.**  
 (Stadt Ansa.)  
**Donnerschwe.** Am 19. d. Mts. entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die **Witwe Meta Wehhusen geb. Kimmé**, im Alter von 76 Jahren, welches mit traurigen Herzen zur Anzeige bringen die Hinterbliebenen.  
 Die Beerdigung findet Donnerstags, den 23. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kirchhof zu Ohmstedt statt.

**Blahersfelde**, 18. April 1903. Heute abend entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe Tochter **Adèle** im jungen Alter von 4 1/2 Jahren. Die trauernden Eltern u. Geschwister, **Georg Meyer** und **Jeann**. Die Beerdigung findet am Donnerstags, den 23. April, nachmittags 4 Uhr, auf dem Gertruden-Kirchhof in Oldenburg statt.

**Bümmersfelder-Moor**, 19. April. Heute morgen um 5 Uhr entschlief sanft nach langem, mit Gebuld ertragenen Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel **Gerhard Wagemann** im 22. Lebensjahre, welches mit tiefbetäubtem Herzen zur Anzeige bringen die trauernden Angehörigen. Die Beerdigung findet am Donnerstags, den 23. April, nachm. 1 1/2 Uhr, vom Sterbehause aus auf dem alten Osterburger Kirchhof statt.

Stadt besonderer Anzeige.  
**Brake i. O.**, den 20. April 1903. Heute morgen 11 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unserer teurer Vater, Schwieger- und Großvater, Herr **Anton Siefken** nach einem rastlos tätigen Leben im 68. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten **Frau Joh. Siefken** nebst Kindern. Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags 3 Uhr auf dem hiesigen Kirchhof statt.

Stadt besonderer Anzeige.  
**Osternburg**, den 18. April 1903. Heute abend 5 Uhr 15 Minuten hat es dem Herrn gefallen, unsere liebe **Henny** im jungen Alter von 1 Jahr 4 Monaten 15 Tagen von ihrem schweren Leiden zu sich ins ewige Leben zu nehmen. Dies bringen mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige **J. Gode u. Frau**, geb. Widmann, nebst Kindern!  
 Die Beerdigung findet am Donnerstags, d. 23. April, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Bremer Chaussee 21, aus auf dem alten Osterburger Kirchhof statt.

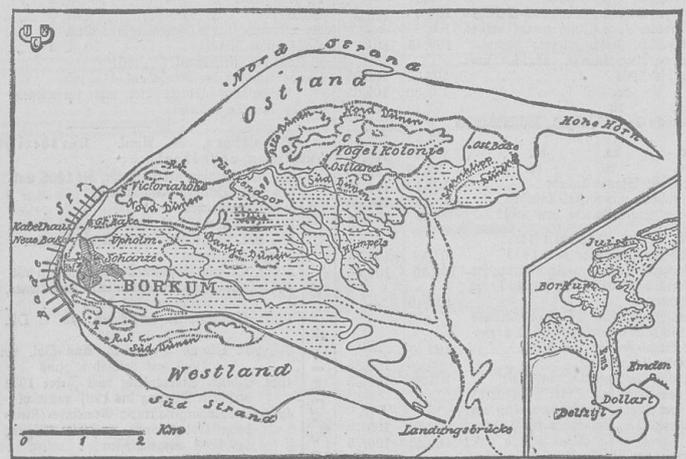
(Stadt Ansa.)  
**Bürgerfelde**, den 20. April 1903. Heute morgen 1 1/2 Uhr entschlief in Folge Lungenerkrankung mein lieber Mann und unser guter Vater, der Landmann **Heinr. Dshoff** im Alter von 43 Jahren, welches hiermit tief betrübt zur Anzeige bringen die trauernde Witwe **Meta Dshoff**, geb. Willers, und Ki. der. **D. Willers u. Angehörige.** Die Beerdigung findet am Fre tag 24. d. M., nachm. 3 Uhr, v. Sterbehause, Gadenweg 6, aus auf dem Heusen Kirchhof statt.

**Weitere Familien-Nachrichten.**  
 Verlobt: Gretchen Wansholt, Cleverns, mit Reinje Osterkamp, Wilhelmshafen. Luise Lohbach, Luttringhausen, mit Heiner Heinrich Dorfmann, Zimmer. Ada Wansholt, Gildum, mit Diedrich Stromant, Girdrum-Hamrich.  
 Geboren: (Sohn) E. Runt, Oldenburg. Joseph Leemann, Barel (Tochter) Ludwig Krüger, Osterburg. Gestorben: Wwe. Godeborn, geb. Bergens, Oldenbrot, 79 J. Franziska Ummen, geb. Hüßs, Jener. Chr. Baake, Derdinghausen, 69 J. Wwe. A. Helene M. Dirichs, geb. Gerriets, Kniphausen, 63 J. Elisabeth Brodehage, Wdrup b. Effen i. O., 3 1/2 J.

# 1. Beilage

in No 92 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 21. April 1903

## Die geplanten Befestigungen von Borkum.



Dem Hafen von Emden vorgelagert, also jener Stätte, die als neues Glied in die Kette unserer Seehandelsplätze eingetretten, liegt die Insel Borkum, zu deren beiden Seiten die Ems vorbeifließt, die West- und Ost-Ems. Bekannt ist die Insel namentlich durch ihren vorzüglichen Badestrand, den in den letzten Sommer gegen 20 000 Menschen aufgesucht haben. Nun soll der Insel durch Anlage mehrerer Kanzerforts auch offiziell der Charakter eines Bollwerks für den ruhflühen Emshafen aufgeprägt werden. In den letzten Tagen sind dort, wie berichtet, wiederum 18 Festungsgeschütze (Strandhaubitzen) gelandet worden, so daß sich die Zahl der auf der Insel befindlichen Geschütze nunmehr auf 29 erhöht hat. Die Seemannsbesuche des letzten Jahres, wo am 5. Juli General v. Stülpner die Insel bergänglich gegen die Landung der Marinemannschaften zu schützen suchte, haben gezeigt, daß ohne geschützte Forts eine erfolgreiche Verteidigung gegen einen überlegenen Feind nicht möglich ist. Nun bietet die Insel, welche allerdings im wesentlichen aus Sand besteht, der sich um den Wiesengrund östlich von Borkumdorf her-

umzieht, mit ihren beiden Dünenhöhen im Westland und Ostland allerdings einen verhältnismäßig günstigen Baugrund. Die Insel war früher bedeutend größer, sie soll gegenüber jetzt 2000 Quadratmeter noch im zwölften Jahrhundert 1000 Quadratmeter groß gewesen sein, bis sie durch eine Sturmflut in vier Teile zersplittert wurde, von denen jetzt nur noch die Inseln Borkum, Juist und Knor bestehen. Die Insel hat 2200 Einwohner, die sich meist mit Viehzucht ernähren. Das Ostland ist durch die sogenannte Vogelfolonie, d. h. eine Partie in den Dünen, in dem Aufwende von Seevögeln nisten, bekannt geworden. Zu hoffen ist bei der Errichtung von Forts nur, daß darunter nicht die Frequenz des Bades leidet. Die Insel hat jedoch für die Verbesserung der Badeeinrichtungen getan, daß es zu bebauen sein würde, wenn die Besucherzahl nunmehr zurückginge. Das ist aber kaum anzunehmen, da es sich bei der Anlage der Forts nur um den äußersten Süden und Osten handeln kann, mit denen Erholungsbedürftige sich doch nur selten beschäftigen.

Gehalt an Kohlehydraten und sein geringer Alkoholgehalt, der, um trotzdem die erwünschte Alkoholwirkung zu erhalten, die Aufnahme großer Flüssigkeitsmengen nötig macht. Die Herzkrankheit des Biertrinkers führt zu Leber- und Nierenveränderungen. Eine bestimmte Form der Nierenentzündung soll nur dem Bier seinen Ursprung verdanken. Strümpell konnte außer chronischen auch akute Nierenentzündungen durch Biergenuss beobachten. Die Größe des Glases, das der Bieralkoholismus im allgemeinen erzeugt, läßt sich zahlenmäßig nicht angeben. Von 149 in einer Privatkrankenanstalt Norddeutschlands behandelten Kranken verdankten 41 ihren Alkoholismus vorzugsweise dem Schnaps, 30 dem Wein und 78, mehr als die Hälfte, dem Bier. Das Bier muß daher ebenso beurteilt werden wie die anderen berausenden Getränke.

Dasselbe Thema erörterte dann an der Hand graphischer Darstellungen der Präsident des Kongresses, Herr Dr. med. Delbrück-Bremen. Er führte aus: Troch gleicher Schädlichkeit von Branntwein und Bier könnte man letzteres als Volksgetränk empfehlen, wenn anzunehmen wäre, daß es in geringerer Quantität genossen wird. Dagegen spricht aber, daß die üblichen Quantitäten bei Bier viel größer sind, als die bei Branntwein — daß die Biertrinker neben Bier Branntwein zu genießen pflegen — daß gerade die gefährdeten Naturen die Reizung haben, von schwächeren zu stärkeren Getränken überzugehen — und vor allem spricht dagegen die Konsumtatsache. Der Alkoholgehalt des Biers (und auch des Weins) ist viel größer, als die meisten Laien glauben. Daraus folgt, daß die Alkoholgegner das Bier noch viel intensiver bekämpfen müssen als den Branntwein. In allen zivilisierten Ländern gilt es deshalb, jetzt die Parole auszugeben: „Auf zum Kampfe gegen das Bier!“

Nachdem Herr Prof. Forel als Vorsitzender den Referenten gedankt hatte, begann die Debatte, zu welcher sich 13 Redner gemeldet hatten, nämlich: Herr Alb. Rohm-Berlin, Herr Heinke, Herr v. Kalkstein-Bergedorf, Dr. Vichtenberg-Berlin, Prof. Dr. Gueppe-Brag, Chemiker Dr. Gebhard-Schlachtenne, Frau Professor Wendt-Hamburg, Frau Direktor Dr. Delbrück-Bremen, Frau. Duensing-Sannover, Landrichter Dr. Popert-Hamburg, Dr. Fröhlich-Wien, Prof. Gueppe, Ingenieur Ismusen-Hamburg, Zimmerer Denpen-Bremen, Prof. Forel, Prof. Dr. Gueppe und Kunsthändler Cplinius-Hamburg.

Die Referenten erhielten dann das Schlußwort. Dr. Kieferstein-Wöttingen schloß das Festmahl mit einem Vergleichsalkohol: Die Menschheit gleicht einer großen Reisegesellschaft, die über Steine und Klippen dahinschreitet. Jeder muß die Hand anlegen, um die Steine und Klippen aus dem Wege zu räumen. Mit einem solchen Stein ist auch der Alkohol zu vergleichen! Helfen Sie alle, ihn aus dem Wege herauszurücken! (Leb's Weisfall.)

Direktor Dr. Delbrück-Bremen bebaute, daß es die Zeit nicht gestattet habe, auf das Dupin und seine narzotische Wirkung auf den Menschen näher einzugehen. Er habe keine Zahlen und Tatsachen gefunden, die dafür sprechen, daß das Bier eingeführt werden muß. Redner schloß unter hübscherem Beifall, der außer auf das Konto seiner unterbreitenden und geschickten Geschäftsführung zu setzen ist, mit den Worten: „Ceterum censeo, Gambrium esse delendum!“

Damit waren die Beratungen beendet und die üblichen Dankesreden folgten.

Herr Bürgermeister Dr. Pauli-Bremen wünschte dem nächsten Kongreß, daß er, wie hier, wieder ein tüchtiges Stück Arbeit leisten möge, im Dienste der Menschheit und Humanität. (Weisfall.)

Herr Direktor Dr. Delbrück wies in seiner Schlußrede auf das schöne Zusammenwirken aller hier in Bremen vertretenen Gruppen der Antialkoholbewegung hin. So wie hier sei das in keiner anderen Stadt der Fall. Er hoffe, daß ein solches Zusammenwirken auch im übrigen Deutschland schöne Früchte tragen werde. „Heute haben wir zwar noch einen der schwersten Gewitterstürme zu bestehen gehabt. Wir haben alle Richtungen der Anti-Alko-

## 9. Internationaler Kongreß gegen den Alkoholismus.

1. Bremen, 19. April.

Die heutige Schlußsitzung, die wieder im dichtbesetzten Kongreßsaal des Künstlervereins stattfand, nahm ihren teilweise sehr für mich einen Verlauf. Wieder waren es, wie schon in der Eröffnungssitzung am vorigen Mittwoch, die abweichenden Ansichten der Anhänger der Abhängigkeitsbewegung gegenüber denen der Abstinenzisten, welche im wesentlichen den Ausgangspunkt einer überaus hübschen Szene bildeten. Ausführungen des den Maßigkeitsstandpunkt vertretenden österreichischen Regierungsbereiters, Professors Dr. Ferd. Gueppe-Brag über das Thema: Alkoholismus und Bier, die wir weiter unten wiedergeben, horten dem Guttenpfer Ingenieur Ismusen-Hamburg willkommene Angriffspunkte und mit der ganzen Sitzung zu Gebote stehenden Beharrlichkeit und Weisheit suchte er Herrn Professor Gueppe zu widerlegen. Dabei erhob sich ein derartiger Sturm von Beifall und Widerspruch, daß es dem Präsidenten, Prof. Forel, schwer fiel, die Ruhe und parlamentarische Ordnung wiederherzustellen. Der schrille Ton der Gloriedarstellung wurde lange Zeit von der schreienden, zischenden und

lebhafte gestikulierenden Zuhörerschaft überhört, bis es dann endlich einem Arbeiter, dem Zimmerer Jensen von hier, vorbehalten war, sich „zur Geschäftsordnung“ Gehör zu verschaffen und die aufgetragene Versammlung durch beruhigende Worte zum Schweigen zu bringen und die Debatte wieder in maßvoller Bahnen zu lenken.

Nach verschiedenen weiteren geschäftlichen Mitteilungen erzielte der Vorsitzende zunächst das Wort Herrn Dr. med. Kieferstein-Wöttingen zu seinem Referat über das Thema: „Alkoholismus und Bier“. Die Ansicht, daß der Alkoholismus als Volkskrankheit nur durch den Genuß tonzentrierter alkoholischer Getränke entstände, hat in Waes bekanntem Auspruch: „Bier ist der stärkste Feind des Branntweins, die beste Waffe gegen dessen Macht und Verberchen“, den prägnantesten Ausdruck gefunden. Die Lehre von der Unschädlichkeit oder gar Nützlichkeit des Bieres wurde aber bald durch die Erfahrung gestürzt. Als Bauer und Hollinger in München klinisch und pathologisch-anatomisch die biphasische Perzptionskrankheit untersuchten, fanden sie als Ursache fast ausschließlich übermäßigen Biergenuss; jeder Sechszehnte der in den Krankenhäusern gestorbenen Männer war an diesem Leiden zu Grunde gegangen! Zur Erklärung der Entstehung des „Bierhergens“ wurden außer der Alkoholwirkung, gerade die Eigenschaften des Bierhergens angezogen, die gemeinsam als seine Vorzeichen bezeichnet werden; das ist jein

## Volksmärchen aus dem östlichen Holstein.\*

### 1. De grot Not.)

Der is mal 'n Dachlöner weß, do heft sik humert Daler dweripart hatt. Un do secht he mal to sin Fru, de wüllt je do ehr angahn, ehr grot Not kümmt. 'n paar Tag naher — de Mann is gra up Arbeit weß — do kümmt dar 'n Weisen (Reisender) to 'n Birn, dat is so 'n groten Keerl weß. Do fragt de Fru em, wat (ob) he grot Not is. Ja, sech 'e, he is in grot Not. Ja, sech 'e dunn (do), ehr Mann harr secht, wenn grot Not lööm, de schull de humert Daler heb'n. Un do gifft je im dat Geld, un de Weisen geit darmit af. Naher, do kümmt ehr Mann je vun de Arbeit. „So, Wadder, sech 'e, grot Not is hier undag' al weß. It heff em de humert Daler mitgeben.“ „Wat? secht de Mann. „Do heß dat Geld weggeben? Du biß je wul rein ne rech' floot?“ „Ja, sech 'e, „du sä's (stafest) je doch, wenn grot Not lööm, de schull dat Geld mitgeb'n. Un he seß, je weer dat.“

### 2. De Mann ut 'n Paradies.

Der is mal 'n Bueren weß, 'n ol Wittfru, de is so dunn weß. Nu kümmt dar mal 'n Weisen bi ehr an to'n Birn. Do fragt je em, wo he her kümmt. „Ja, he kümmt ut Paris, sech 'e. „Ut 'n Paradies?“

„Ja, sech 'e, „ut 'n Paradies.“ „Doh, sech 'e, „denn heit he min'n ol'n Mann dar ut sachs (vielleicht) sehn?“ „Ja wul, lütt Fru, sech 'e, „dar heft ik noch mit suacht, as it weß gahn dö.“ „So? sech 'e. „Na, mo geit em dat dar denn?“ „Doh Gott, sech 'e, „dat geit em dar heel leß (sehr schlecht). De ol Mann wul Ewin hödden un heft nich mehr mit un an. Ein Schoob, de find'n so twee — he geit so to segg'n part (barfuß) in 'e Stoppeln.“ „Doh, du lemer Gott, ja! — Reist he dar noch woller hen?“ „Ja, sech 'e, „it heß hier blöts 'n beten to doorn; naher reis it dar weller na too.“ „Doh, min goot Mann, sech 'e, „denn tunn he je so goot wesen un neh'n'n min'n ol'n Mann 'n beten mit.“ „Ja wul, lütt Fru, sech 'e, „dat will ik geen doon.“ Do gifft je em ebrn Mann sin findags Tisch mit, 'n ganzen Antoch, vun Ein' to Wenn' (von Anfang bis zu Ende), mit Hoot un Steweln, un gifft em förti Daler mit, un denn noch 'n Ewinshinken vun 'n veerti Bund, dat he ut wat to leben heit, ehr ol Mann. Un de Keerl geit dar je mit los. Naher — dat ward je Medda — do kümmt de Söhn to Hus vun'n Widdgen. „Doh Gott, min Söhn, sech 'e, „min heß Hans, hier is een weß, de heit mi 'n Gruß brödt vun din'n ol'n Wadder. Der geit dat dar so truit: he mutt Ewin hödden un heit nich mehr mit un an.“ „Wadder, sech de Söhn, „je heit den Keerl doch niks mitgeben?“ „Gott, ja, min Söhn, sech 'e, „it heß em Wadder sin'n jünudag'n Antoch mitgeben un denn 'n paar Schilling Geld un 'n beten to leben.“

„Was, secht de Söhn, „sabel mi mal gau (schnell) den Appelschimmel, den Keerl will ik na.“ „Na, de Keerl de sabelt den Schimmel, un he den Keerl je na. De Weisen, as he dat wahr ward, dat dar een in wull'n Spring'n achter em an kleubdern kümmt, do markt he je Uhrat. He gau dö'r 'n Knick hendör un dat na dat hog' Koon herin. De amner, de binn't sinen Schimmel dar an, an'n Busch, un do den Keerl na. De dreit sik fort up'e Hocken herim in dat Korn, dunn mo' (verfürt) aus weller, webder) dö'r'n Knick hendör un dat na den Schimmel rup, un dunn — heß 'n je, denn krieds 'n doch (hast ihn nicht, dann kriest ihn doch) — mit den Schimmel weg, as wenn de Wövel achter em is. Na, de amner de hört dat kleubdern je, dat de Keerl mit den Schimmel utragt, amer do is 't je to lat. Wa' binn'nha'n kann he em je ne mehr. Do grumelt he sik ut, was he segg'n will, wenn he bi de Dsch in 'n Busch kümmt. „As he bi ehr tam'n heit in'n Busch, „na, min Söhn, sech 'e, „mo 's 't worden?“ „Ja, Wadder, sech 'e, „it heß em den Schimmel ut noch mitgeben.“ „Dar heß du Gotts Rohn an verbeent, min Söhn, secht de Dsch. „Nu brukt he je ne to foot to gahn, din ol Wadder, nu kann he sin Ewin je nardien.“ (Nach Hans Lemke, Tagelöhner in Lensahn.)

\* Aus der Zeitschrift „Deimat“.  
\*) Nach Marx Hinnerk Franck, Tagelöhner in Lensahn, in der Wandart des Erzählens, dem espholsteinischen Platt. Das Märchen findet sich auch im Dänischen.

Das Märchen findet sich schon in den Schwankbüchern des 16. Jahrhunderts, nur daß es hier kein reij-moor Handwerksbursche, sondern ein fahrender Schüler ist, der aus Paris kommt.



# Das Haar wächst, Kahlheit verschwindet.

Wenn Sie sich bei Ihren Bekannten umsehen, so werden Sie weniger Kahlköpfe finden, als Sie vor ca. 2 Jahren zählen können. Mit jedem Monat verringert sich die Zahl der mit Kahlheit Befallenen. Die grosse Anzahl von Zeugnissen, welche ich erhalten habe, sind der beste Beweis, dass der Gebrauch meiner Pomade, deren Vorzüge weltbekannt sind, zur Abnahme dieses Übels wesentlich beigetragen hat. Als ich kahl war, gelangte ich in den Besitz des Rezepts meines wirklichen Haarzorgers. Er bewirkte den Neuwuchs des Haares auf meinem kahlen Kopf in ca. 40 Tagen. Seitdem verkaufe ich die nach diesem Rezept hergestellte Pomade, welche auch bei anderen, Damen sowohl wie Herren, überraschende Resultate erzielt. Die neuen, schönen Haare wachsen in natürlicher Weise, ich besitze Briefe von Kunden, welche mir bestätigen, dass ihre grauen, spröden Haare durch neues Haar von natürlicher Farbe ersetzt wurden. Die Pomade verhindert das Ausfallen der Haare. Unter den vielen Personen, welche meine Pomade gebrauchten, sind verschiedene, die bezeugen, dass ihre kahlen Stellen wieder vollständig bewachsen sind, obgleich sie seit Jahren kahl waren.



## Ich versichere Ihnen,

ich handle stets als anständig denkender Mensch. Obgleich ich die markantesten Anerkennungen über meine Pomade von meiner Kundschaft erhalten habe, ziehe ich vor, keine Garantie dafür zu leisten, dass das Haar nach dem Gebrauch auf alle Fälle zu wachsen anfängt. Ich sehe es aber lieber, wenn Sie sich selbst davon überzeugen, ob es wirkt oder nicht. Um zu beweisen, dass ich auf Treu und Glauben annehme, sollen Sie eine Gratisdose erhalten. Was kann meine einwandfreie Handlungsweise besser beweisen?

Ich war kahl

## Neuwuchs des Haares! Kein Geld senden.

Ich verlange nicht von Ihnen, dass Sie Geld dafür ausgeben, um festzustellen, ob meine Pomade auch bei Ihnen einen Neuwuchs oder Nachwuchs des Haares bewirkt, oder das Ausfallen des Haares verhindert, ich bitte Ihnen aber die Gelegenheit, dass Sie sich ohne Kosten hiervon selbst überzeugen. Sie brauchen sich nur eine Versuchs-Dose meines berühmten Haar-Erzügers abholen oder anschauen zu lassen. Wenn sich nach einem Versuch meine Pomade als leistungsfähig erwies, können Sie mit gutem Gewissen ein grösseres Quantum kaufen.

## Probendose gratis.

Wenn Sie sich nach meinem Kontor bemühen, erhalten Sie ohne die geringste Ausgabe eine Probe-Dose meines Haarzermittels. Mein Kontor ist täglich von 9-7 Uhr geöffnet, Sonntags ausgenommen. Falls Sie vorziehen sollen, die Probe per Post zu erhalten, muss ich um Zusendung von 20 Pfg. für Porto u. a. w. bitten. Wo Sie wohnen, spielt keine Rolle, Ihre Aufträge werden ebenso prompt und gewissenhaft ausgeführt, als wenn Sie persönlich in meinen Räumen bedient würden.

**John Craven-Burleigh,**  
Berlin SW. 242 Leipziger Strasse 84.



Es gibt wohl billigere Reifen, aber auf der ganzen Welt keinen besseren Reifen als den

# Continental PNEUMATIC

für Fahrrad und Automobil. Erstklassig in Material, Ausführung und Konstruktion.

Continental Caoutchouc u. Guttap. Co., Hannover

## Damen-Stenographenverein Gabelsberger.

**Beginn eines Unterrichtskurses für Damen am Donnerstag, den 23. April, abends 9 Uhr, im Landes-Gemeinde-Museum, Goltorfstraße 28. Honorar 6 Mk.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Heute eröffne ich in meinem Hause (früher F. Koopmann) an der Hauptstraße eine

# Schlachterei.

Reelle und prompte Bedienung versprechend, bitte ich die geehrte Einwohnerschaft von Zwischenahn u. Umgegend um gütige Berücksichtigung.

## Zwischenahn, Carl Nehls.

den 21. April 1903.

## Der diesjährige Frühjahrs-Viehmarkt zu Zwischenahn

findet am Freitag, den 24. April, statt. Der Gemeindevorsteher. Feldhus.

## Verkauf einer Hausmannsstelle.

Bestehend aus geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 3 Feuerhäusern und 87 ha 44 ar 72 qm Garten-, Bau-, Weide-, Wiesen-, Busch- u. Moorländereien.

Stückweise oder im ganzen öffentlich meistbietend durch mich verkaufen zu lassen, und findet Termin hierzu statt am

## Donnerstag, den 30. April, nachm. 2 Uhr,

in D. zur Lohes Gatzhof zu Eimendorf.

Die Stelle ist herrlich in unmittelbarer Nähe von Dreierbergen am Zwischenahner See gelegen, u. liegen die Ländereien, welche durchweg bester Qualität sind und einen hohen Ertrag liefern, fast sämtlich in einem Komplex beim Hause.

Der Ankauf der Stelle ist sowohl Kapitalisten wie Landwirten, welche über die nötigen Mittel verfügen, zu empfehlen.

Mutterrollenausgang sowie Fursarte u. Verkaufsbedingungen können vor dem Termine bei mir eingesehen werden.

Wird in diesem Termine annehmbar gebothen, so erfolgt sofort der Zuschlag.

**G. Wettermann, Aukt.**

Bislig zu verkaufen ein Auto, mit 6 Glimbirten, sowie eine kl. Dezimalwaage.

Paarenstr. 48.

## Wollen Sie

einen Geldschrank kaufen? So fordern Sie zunächst auswärtige Offerten ein und besuchen Sie bitte dann das Lager der Geldschrankfabrik von

**W. M. Busse, Oldenburg,** Mottenstr. Nr. 8-9.

Sie werden dann finden, daß Sie dort nicht allein besser und billiger kaufen, sondern es wird Ihnen daselbst auch der Vorteil geboten, sich jederzeit von der Güte u. Qualität des Materials überzeugen zu können und die gewissenhafte Ausführung selbst zu übernehmen.

Geldschrankkauf ist Vertrauenssache, daher kaufen Sie am vortheilhaftesten bei einer streng realen, soliden Spezialfirma.

## Prima Pökelfleisch,

a Pfund 45 ¢ und 50 ¢, jahresweise billiger, empfiehlt

**Paul Dankwardt.**

## Prima Emders Vollheringe

gebe jahresweise ganz außerordentlich billig ab.

**Paul Dankwardt.**

## Sichere Gristenz!

Krankheits halber habe ich unter der Hand per sofort jedoch spätestens bis Mitte Mai eine flott gehende

## Schlachterei

mit fester Kundschaft (kompl. Inventar und Ware kann mit übernommen werden) in bester Lage **Heppens-Wilhelmshaven** ohne Konkurrenz ganz billig per sofortige Kasse zu verkaufen. Mierte billig. Schriftl. oder mündliche Auskunft erteilt umgehend

**J. Heiner Thiemann,** Agentur u. Kommission, Bank, Mittelmühlstraße 18.

## Loose

zur Geffisch-Zühting. Staats-Lotterie, Ziehung 1. Mal am 9.-11. Mai, empfehle zu Kaufpreisen.

## J. Bierfischer,

Daarstraße 18.

## Butteldorf.

Am Freitag, den 24. April, nachm. 6 Uhr, sollen im Hause des verstorbenen **J. S. Wöffen** folgende Sachen, als: 1 Tisch, 1 Schrank, 1 Bett, 1 Stühle, 1 Heubehne, 1 Lote, ferner Manns-Kleidungsstücke und sonstiges mehr gegen Barzahlung verkauft werden.

**G. Kuhlmann, Neuenhof.**

## 40 tote Ratten

pro Tag zur Stube gebracht - großartig ist der Erfolg - bin die letzten 20 Ratten in kurzer Zeit tot - findet bei meinen Kunden großen Anklang etc. so auch ähnlich bei uns immer in dem glänzenden Geschäft über. Es hat geschmeckt. Wo keine Ratten mehr in die Falle geht, wo Giftstoffen nicht mehr angewendet werden, da wird das von den schädlichen Tugenden mit wahren Erfolgsergebnissen, für Hausierer und Geflügel absolut unerschütterlich. Es hat geschmeckt. Nimmend wischen. Nur erst in kleinsten Dosen (Pommes à 50 Pfg., 1.-, 2.- und 5.- Mark). Man lasse sich nichts anderes antreiben. Wo nicht zu haben, werden mir bereitwillig Bestellungen nach. **W. H. Zehner, G. m. b. H., Oldenburg.**

## In Oldenburg bei G. Catter.

Apotheker, G. Fischer, Drogerie, Ernst Wiegner, Germania-Drogerie.

Wer erteilt e. Anfängerin **Maries-Unterricht?** Offert. mit Preisangabe unter **Z. 374** an die Exped. d. Bl.

## Ehrenhaft!

Zurückgekommen lebender Herr, 50er, gesund und streng solide, in einträglich, selbständiger Stellung, möchte gern und bald sich noch einmal glücklich verheiraten und sucht Bekanntschaft mit alt, gebild. vermög. Dame - von tadellosem Ruf und ehrenhaft. Charakter. Vertrauensvolle Offerte - nicht anonym - unter **K. 18** Bremen, hauptpostl. bis 25. d. M. höfl. erbeten. - Für strengste Diskretion bürgt Mannes Ehre. Vermittler verboten.

## Bürgerfelde.

Im Lokal des Herrn G. Mohrken (Zur Erholung).

Am Mittwoch, den 22. April 1903:

## Abtanzball für Kinder.

Anfang 6 Uhr. Abends 8 Uhr.

## Ball für Erwachsene.

Es laßt freundlich ein **Behrens, Tanzlehrer.**

## Achtung! Tanzunterricht.

Im Saale des Herrn Schmidt (Zur frühlichen Wiederkehr) **Everfens**, eröffne heute, Dienstag den 21. d. Mts., einen neuen Tanzkursus für Erwachsene; ferner jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr, Unterricht.

Achtungsvoll **G. Schröder, Tanzlehrer.**

## Ortsgemeindefachen.

**Oldenburg.** Das Reinhalten der besteuerten Fahrbahnen, Uebergänge und Fußwege, sowie dazu nach der Straßenordnung für den Ort Oldenburg Verpflichtete nicht vorhanden sind, soll für das Jahr 1. Mai 1903/04 vergeben werden.

Diesbezügliche Anerbieten sind bis zum 25. d. Mts. beim Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Bedingungen zu erfahren sind.

**Der Gem.-Vorst. Dählmann.**

**Oldenburg.** Das Ausbessern der unbefestigten Fahr- und Fußwege im Orte Oldenburg, inkl. der zu leistenden Fußren, soll im Unterbietungsverfahren für das Jahr 1. Mai 1903/4 vergeben werden.

Schriftliche Anerbieten sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 25. d. Mts. bei dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

**Der Gem.-Vorst. Dählmann.**

**Oldenburg.** Am 22. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, sollen die an der Bremerstraße hier, liegenden **Klinkerbrocken**, etwa 4 cbm, öffentlich meistbietend verkauft werden.

**Der Gemeindevorsteher. Dählmann.**

## Seber schützt sich vor Feuer- und Wasserschaden durch Anschaffung des „Excelsior“

## Feuerlösch-Apparates.

Selbst Karb., Del., Beer., Benzol- u. Feuer, die durch Wasser nicht zu löschen, werden durch „Excelsior“ sofort gelöscht.

Probierproben werden gerne geliefert. Prospekt gratis und franco.

## B. Fortmann & Co.,

Langestr. 21.

## Ausverkauf zu Littel.

Im Auftrage werde ich am

## Montag, d. 27. April d. J.,

nachm. 3 Uhr anfangend, in und beim Hause der Witwe des weil. **Banmanns Aug. Bunjes** das:

1 jähr. braune beste Zuchtperde,

1 jähr. schwarze beste Zuchtperde,

1 jähr. schwarze beste Zuchtperde,

1 schwarzen Jahr. Wallach,

1 schwarze Stutillen, vom „Zweifler“,

1 im Juni kalbende Kuh,

1 milchgebende dito,

1 trachtige Sau,

ferner: 1 Breitdrechmaschine mit Gödel (neu), 1 Häckelmaschine, 1 Mähmaschine, 1 Drillmaschine, 1 Düd. erntemaschine, 1 Schrotmühle, 1 Staubmühle, 1 Ackerwagen, mit mehreren Aufzügen u. Breiter, 2 eis. Stellpflüge, 1 dito Schwingpflug, 1 eis. Egge, 1 Wühlpflug, verschiedene Pferdegeschirre, Laubhüter, 2 Karren, sämtl. landwirtschaftliche Geräte,

Johann: 1 Kleiderkranz, 1 Richtebank, 1 Ausziehstisch, 3 Bänke, 2 Milchkannen, 2 Karren, Mahmühlen, Stappen, Schmeißelöcke, Futterstufen u., 1 Laterne, 25 Säcke, mehrere Balkhütten und was sich sonst vorfindet

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **W. Gloystein, Aukt.**

## Prima Emders Vollheringe

a Dukend 50 ¢, so lange Vorrat reicht, bei **Paul Dankwardt.**

**Dumfries III.** Zu verkaufen eine schwere Kuh.

**Z. vor Mohr.**

Dem Handel empfohlen von:

# Mosel-, Saar-, Rheinweine,

beginnend mit der Preislage, die für wirklich haltbare und reelle Weine angelegt werden muss.

Feine und feinste Flaschenweine eigener Kelterung, sowie solche erster Produzenten und Verwaltungen. Diskrete Handhabung, Kulante Bedienung. Man fordere Proben. Prompte und direkte Effektivierung jeden Quantums in Fässern und Flaschen an Bestellerskunden.

## Gebr. Melcher,

Weingrosshandlung, Uerdingen a. Rhein,  
gegr. 1810.

eigener Kelterung,  
bestens gepflegte reintonige und  
flaschenreife Gewächse,

## Verkauf ausrangierter Tapeten.

Ich habe ca. 500 Muster, worunter die besten von 6 bis 30 Rollen ganz moderner Tapeten, im Preise bedeutend ermäßigt und zum Ausverkauf gestellt.

### Ed. Schauenburg Nachf., Max Ullmann.

## Beachten Sie

die beste und billigste Oldenburger Bezugquelle für Herren, Knaben- und Arbeiter-Garderoben aller Art. Gelegenheitskäufe vorrätig.

Gerhard Bruns,  
Haarenstraße 57, Ecke Mottenstr.

## Praktische Hausfrauen

verwenden stets **MAGGI'S** Suppen- Würze zur Verbesserung u. Speisenschwacher Bouillon, Suppen, Gemüse, Saucen usw. Originalfläschchen von 35 Pfg. an nachgefüllt für 25 Pfg., stets vorrätig bei H. Fischer, Drogenhdlg., Langestr. 11

## Naumann und seine Politik.

### Öffentliche Volks-Versammlungen

am Dienstag, den 21. April, in Osterburg bei Herrn Mohrmann,  
am Mittwoch, den 22. April, in Oldenburg im „Lindenhof“,  
am Donnerstag, den 23. April, im „Oldenburger Schützenhof“,  
am Freitag, den 24. April, in Osterburg in der „Harmonie“,  
am Sonnabend, den 25. April, in Oldenburg in der „Union“.  
Anfang abends 9 Uhr.

Referent: Herr Dr. Maurenbrecher aus Berlin.  
Freie Diskussion.  
Der nationalsoziale Verein.

## Haemorrhoiden

beseitigt schmerzlos das wunderbare „Haemorrhoids“ v. Dr. Boes. Fr. 3 Mk. Gesetzl. gesch. Unzahl. Dankbr. Dr. Boes & Co., Berlin, 449, Markgrafenstr. 99

## Kolonialwaren - Geschäfte

Zu verkaufen. Eines der rentabelsten Kolonialwaren-Geschäfte Bremens mit guter Stadt- u. Landkundschaft. Wertvoller Grundbesitz an vorzüglicher gewinnreicher Lage. Restekantanten, welche nachweislich über ca. 30,000 Mk. verfügen, belieben Adresse eingereichen unter N. 256 an die Annonce-Expedit. von W. H. Scheller, Bremen.

## Cibils



flüssiger Fleischextrakt ist der beste.

## neues Haus

An bester Lage der Nordsterkestraße belegen mit besonders schönem Garten habe ich in Auftrag und günstigen Zahlungsbedingungen sehr billig zu verkaufen. Dasselbe würde sich leicht zu einem Geschäftshause einrichten lassen. Heinrich Westing, Kurwischstr. 88.

## Sehr gut geräucherter Speck

empfiehlt bei ganzen Seiten und im Anschnitt August Schulze, Everiten. Auf meinen Gründen liegt Gift für Hühner. Donnerichwee. B. Wohlgen.

## Abtanzball.

Ein gut erhaltener Angel-Kaffeebrenner, Inhalt 25-30 Pfd., zu kaufen gesucht. Lichterstr. 24. Leuchtenburg, Sonntag, 3. Mai.

Abtanzball. Anfang für Kinder 5 Uhr. Nachdem Ball für Erwachsene, demnach wozu freundlichst einladet Frau Küpper Wwe. Schröder, Tanzlehrer.

Umständehalber zu vert.: 14 Hühner mit Bauer, 1 Kommode (gut erhalten.) Donnerichweerstr. 66, oben. Düngeerfülle zu leeren. Lindenstr. 54.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Zu belegen 6000 Mk auf den 1. Mai d. Js. Rechtsanwältin Müller & Wiffen.

Darlehne vergibt coulant, discr. (München). Gaf, Berlin, Friedrichstr. 45.

Auf eine Villa, Brandlaffenagat 12,000 Mk., m. großem Garten und Ackerl., wird zur Ablösung von Kassengebühren

8-9000 Mk. auf 1. Mai, evtl. später, gesucht. Gesf. Offerten unt. N. 373 bef. die Exped. d. Bl.

Nafede. Zum 1. Mai u. 1. Juli habe ich auf gute Landhypothek verschiedene Beträge zu 4% zu belegen. S. Gies.

Darlehne gibt Selbstgeber realen Leuten. Klausch, Berlin, Wilhelmshav.-Str. 33n. Rückp.

Verlorene und nachzuweisende Sachen. Gefunden eine Wagenfette. Abzuhl. n. bei Everfen. Schwating, Gemeindevorsteher.

Gefunden ein Beutel m. Kolonialwaren. Abzuholen gegen Entlohnung der Kosten. Ziegelhofstr. 62.

Zugel. schwarze Taube. M. 01.25. Ofener Chaussee 22.

Verl. ein Paket m. grauer Seide. Bitte abzugeben. Ziegelhofstr. 27.

Wohnungen. Zu vermieten Stube u. Kammer. Humboldtstraße 30.

Zu v. möbl. Stube u. K. Milchstr. 7. Fernnd. Voais. Haarenstr. 4 bar. Wot. St. u. N. v. Dr. Boes. Fr. 3 Mk. Gesetzl.

Schön möbl. zweifelnr. Zimmer per 1. Mai zu vermieten. Denerstraße 30. l.

Zu vermieten fein möbl. Stube mit Kammer oder möbl. Stube mit Bett. Langestr. 57 II.

F. Leute erh. fdb. Vogls. Haarenstr. 22. Zu verm. Oberwohnung (Sonnenseite). Lambertstr. 24.

Freundl. bräun. Unterwohnung mit Gartenland verkehrsgünstig zum 1. Mai an ruhige Bewohner zu vermieten. Näheres Sachstraße 6a.

Balancen und Stellen gesucht. Für einen Haushalt, d. h. Kasstaniener alle wird p. 1. Mai od. spät. ein zuverlässiges j. Mädchen ges. Nachzuf. Lindenstr. 81 a von abends 7 Uhr ab.

Gef. auf gl. e. j. Bädergeselle. S. Grebe, Nordsterstr. 60.

Gesucht auf gleich oder zum 1. Mai ein jüngerer Bädergeselle. Rud. Grebe, Amalienstr.

Gesucht ein junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann. Näh. bei Fr. Gartenstein, Wallstr. 5.

Gesucht. Für ein erkranktes sofort oder 1. Mai älteres, erfahrenes Mädchen. Rud. Grebe, Amalienstr.

Bremen. Besselfstraße 36. Moorhausen b. Altenbunten. Suche auf sofort e. Zimmergefelten. Heinrich Silbers, Zimmerstr.

Gesucht zum 1. Mai ein jüngerer Mädchen für häusliche Arbeiten. Frau Anna Koch, Bremen, Kömmerstraße 24.

3-4 Zimmergefelten auf sofort gesucht. Zwischenahn. J. Semmen.

Gesucht Arbeiterin für Wolllerei. de Bries.

Wüffing. Gesucht auf sofort oder bald ein feger Brotverkäufer gegen hohen Lohn.

Näheres durch S. Clausen. Für ganz leichte Arbeit suche ich einen Jungen. Th. Troebner.

Nafede. Für den Haushalt eines alleinstehenden Mannes (kleinere Landwirtschaft) suche ich zum 1. Mai eine zuverläss. Haushälterin die außer den häuslichen Arbeiten d. Melken von 4 Kühen zu besorgen hat. S. Gies.

Laufjunge gesucht. Saarenstraße 8.

Mehrere geübte Weißnäherinnen f. meine Nähstube gesucht. Theodor Freese, Aussteuer-Geschäft, Achternstr. 52.

Gesucht per sofort 2 junge Mädchen für die Nähstube zum Weißnähen. Aug. Bruhn Nachfg., Haarenstr. 54.

Frau Kruse, Johannisstr. 6.

Suche zum 1. Mai e. Hotelköchin, Zimmer-, Küchen- und Waschküchen hier, Bremen, Bremerhaven, Wilhelms- haben.

Suche Personal f. die Bäder. Suche f. kleines, 6 Monate altes Kind (Mädchen) ein gutes Unterkommen bei guten braven Leuten, wo es als eigen angenommen wird, ohne gegenständige Vergütung.

Suche f. fizes, junges 17jähriges Mädchen Stellung in gutem bürgerlichen Hause, schlägt um schlicht.

Suche umständehalber zu Mai ein fizes Mädchen f. Küche u. Haus bei einzelner Dame.

Knechte und Mädchen f. Landwirtschaft. Hoher Lohn. Suche junge Mädchen f. Haus und Wirtschaft, Mädchen zur Seite.

Suche junge Mädchen zum Kochen-erlernen nach Norddeyner u. Bortum, schlägt um schlicht.

Suche f. jungen Haushalt, 1 Kind, ein nettes junges Mädchen geg. Sal.

Suche f. Bremen e. Haushälterin. Sowie ein nettes einfaches Kinderfräulein.

Gutes Logis f. junge Leute. Johannisstr. 6.

Geübte Näherinnen gesucht. Julius Barnes.

Täglich 30 Mk. verdienen Herren und Damen (jeden Standes) durch den Verkauf eines ganz neuen Artikels. Auskunft erteilt gratis und franco G. F. A. Stehr, Hamburg k 13.

Einige Schlosser- und former - Lehrlinge können sofort eintreten. Meyer & Co., Giesengießerei.

Per 1. Mai ein kleiner fizes Knecht gesucht. Georg Müller, Schüttingstr. 3.

Gesucht ein Malerlehrling. A. Janßen, Deutenstr. 21.

Beretreter gesucht. Wir suchen für unsere patentierten nablösen Milchtransportkannen einen solbenten Beretreter an beliebigen Plöze. Branchenkundige bevorzugt. Offerten sub N. N. 2533 an Rudolf Woffe, Köln.

Gef. 1 Stundenmädchen o. Frau b. 9-10 u. 2-3. Ziegelhofstr. 27.

Gesucht. Zum 1. Mai für einen ruhigen Haushalt ohne Kinder in Bremen ein fleißiges, akkurates Mädchen, welches Kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Gutes Lohn. Angebote unt. S. N. 4266 befördert die Annoncen-Expeditur Rudolf Woffe, Bremen.

Ein geübtes junges Mädchen, welches im Kochen, Nähen, sowie allen Zweigen des Haushalts erfahren ist, sucht als Stütze in seinem hü. gefüll. Haushalt Stellung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Auf sofort ein tüchtiger Schmiede-Geselle. W. Spielermann, Schmied- und Wagenbauer, Osterburg, Bremer Chaussee.

Suche auf sofort einen Knecht von 14-16 Jahren. Magnus Clausen, mittl. Damm 10.

Gesucht auf sofort oder Mai ein tüchtiger Fährknecht, der auch Landwirtschaft versteht. Wolfheider Mühle b. Delmnhorst Joh. Wolfow.

Gesucht 3 former, 2 Kernmacher und 5 Arbeiter für dauernde Arbeit. B. Holthaus, Giesengießerei, Dinlage 10.

Ein Bädergeselle sucht Stellung Land bevorzugt. Offert. u. S. 360 an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort oder später ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren, welches nachts zu Hause schlafen kann zur Beschäftigung eines Kindes Oldenburg. Frau Michael, Karlsruh. 11.

Gesucht. Auf sofort oder später ein kleiner Knecht, Alter 14-15 Jahre, der im Milchgeschäft tätig sein kann. Carl Siems, Sani, Börsenstr. 3.

Junge Mädchen können 1. Mai gründl. das Kochen erlernen Bremen, Jacobshalle.

Stuckadeure gesucht, 10-12 Gefellen, gegen hohen Lohn. Fennefog, Groningen, Duderwea 18.

Pensionen. Bad Nauheim. Pension Walter, Karlsruh. 19.

findet eine zweite junge Dame freundliche Aufnahme zur Erlernung der f. Küche, des Haushalts und gesellschaftlich. Formen. Kurgebrauch. Pension 40 bis 50 Mk. im Monat. Erholungsuchende finden Komfort. Heim bei vorzähl. Verpf. In Refer.

# 2. Beilage

in Nr. 92 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 21. April 1903

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Heroldsbildungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Zeichnungen und Berichte über lokale Veranlassungen sind der Redaktion stets willkommen.

**Oldenburg, 21. April.**

**Warenverkehr.** Es wird vielfach angenommen, daß der Warenverkehr bei uns im Herzogtum in den einzelnen Jahren aus dem Grunde keinen erheblichen Schwankungen unterworfen sei, weil im allgemeinen die gesamten hiesigen Verhältnisse sich durchweg, wenigstens im Laufe der letzten Jahre, gleichgeblieben sind, oder doch nur geringe Veränderungen erfahren haben. Diese Ansicht ist indessen nicht ganz zutreffend. Es liegt uns eine Uebersicht vor, welche die Jahressummen derjenigen Warenarten enthält, die innerhalb der Amtsbezirke Westerstede, Oldenburg, Delmenhorst und des jüblich von diesen Ämtern gelegenen Teils unseres Herzogtums aus dem Auslande eingeführt worden sind. Die Angaben lassen erkennen, daß beispielsweise in den beiden Vorjahren hinsichtlich der eingeführten Warenarten keineswegs unmerkliche Schwankungen eingetreten sind. Einzelne Beispiele mögen die Richtigkeit dieser Behauptung zeigen. Wenn wir zunächst die Differenzen pro 1902 anführen wollen, um welche einzelne Warenarten im Vorjahre gegenüber denen des Jahres 1901 einen Zugang erlitten, so betrug dieses Plus für Gerste 6 700 000, für Erbsen 27 000, für Buchweizen 120 000, für Manganeerze 530 000, Maschinen und Maschinenteile 100 000, frisches und gesalzenes Fleisch 12 000, Sago 6000, Reis 185 000, Tabak 30 000, Leinöl 155 000 Kilogramm ufm. — Demgegenüber betrug die Minderdifferenz des Vorjahres im Verhältnis zu den Importen des Jahres 1901 für Hafer 1 250 000 Kilogramm, Röhren 880 000, reife Bohnen 45 000, Mais 2 000 000, Raps- und Rapsöl 200 000, Leinwaren 10 000, Korinten 8000, Röhren ca. 8000, Rohkaffee 55 000 und Olivenöl 30 000 Kilogramm. — Man erzieht hieraus, daß die Abweichungen innerhalb der genannten Bezirke schon in den beiden Vorjahren hinsichtlich verschiedener Warenarten keineswegs so unmerklich sind, wie allgem. angenommen wird, und daß im allgemeinen im Jahre 1902 in betreff der eingeführten, d. h. ausländischen Waren, eine Abnahme gegen 1901 zu verzeichnen ist.

**Märkte.** Im Monat Mai finden im Herzogtum und in den anrenzenden Bezirken folgende Märkte statt: 1. Cloppenburg, Rastede, Diepholz, 2. Friesenau, 4. Hohenkirchen, Steinfeld, Westerstede, Wildeshausen, 5. Edewecht, Jever, 7. Rode, Raberg'n, Dorp, Twiistrinen, 6. Emsted, Oldenburg, Strickhausen, Haselünne, Harpsedt, 7. Berne, Engter, 8. Bohn, 11. Bahl, 12. Jever, Irborn, Aurich, Menstede, 13. Harn, 14. Garrel, Westfahrdorfen, 15. Delmshorft, Effen, Döveling, Quakenbrück, Edgel, 19. Jever, 20. Wagenfeld, 25. Doldorf, Langförden, Seefeldersaack, Strüdingen, 26. Jever, Gerde, 27. Verde, Gerde, 28. Barel, 29. Diepholz.

**Der Turnverein „Jahn“** hierseit veranlaßt an kommenden Freitag für seine Mitglieder und deren Angehörige in „Hotel zum Ankerhof“ ein Festprogramm zu veranstalten, dem sich am Sonntag der übliche Sommerfesttag anschließen wird.

**Der Oldenburger Schützenverein** hielt gestern abend im „Stedingerhof“ eine Generalversammlung ab, in welcher die Beschlüsse der Direktion, des Ausschusses, der Chargierten, der Schießkommission und der Vergütungskommission vorgenommen wurden. Ferner wurde über Veränderung eines Schießstandes beraten und die Bundesangelegenheiten eingehend besprochen.

### Aus benachbarten Gebieten.

**Wahstedt, 20. April.** Der Radfahrerverein „National“ hierseit feiert Sonntag, den 28. Juli, sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Kammerweide und Wettfahren. Den Vornam leitet Herr Schryft und Wappemaler B. Tömmen in Oldenburg. Beim Stiftungsfeste werden von Vereinsmitgliedern wieder ein Reigen gefahren werden, auch wird ein hervorragender Kunstreiter sich auf seinen Hähern produzieren. Sonntag, den 17. Mai findet die erste diesjährige Klubtour statt und zwar nach Wilhelmshaven.

**Dsnabrück, 19. April.** Der Berliner Ballon „Sigsfeld“ unternahm gestern abend unter Führung des Hauptmanns v. Krogh vom 62. Feldartillerie-Regiment in Begleitung des Leutnants v. Wiedemann vom 20. Feldartillerie-Regiment eine größere Nachtfahrt. Die Richtung des Ballons war zunächst Südosten; das Wetter ist böig.

**Altona, 19. April.** Ein schreckliches Bootsunglück hat sich vorgestern nachmittags auf der Elbe bei der Einfahrt in den Köhlbrand ereignet. Dem „S. C.“ wird darüber mitgeteilt: Drei Angestellte der hiesigen Weinfirma Eggers hatten, nachdem sie in Hohenfeld im Auftrag der Firma Wein abgezogen, im Wortort Develöhne ein Boot gemietet und tuberten mit demselben zu ihrem Vergnügen nach dem jenseitigen Elbufer. Abends wurde das Boot mit dem Kiel nach oben liegend im sog. Finkenrindl hoch aufgefunden. Alle Nachforschungen nach den drei Insassen des Boats sind vergeblich gewesen; es unterliegt keinem Zweifel, daß dieselben in den Wellen umgekommen sind.

### Molkereibeamten- und Interessenten-Verein für das Herzogtum Oldenburg und angrenzende Landesteile.

Der Molkereibeamten- und Interessentenverein besing Sonntag das Fest seines 10jährigen Bestehens. Um diesen Tag würdig zu begehen, hatte ein damit beauftragtes Komitee schon seit längerer Zeit die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen.

Eingeleitet wurde das Fest durch eine Generalversammlung, welche um 12 Uhr im Klubzimmer des „Kaiserhofs“ stattfand. An derselben nahmen außer dem sehr zahlreich erschienenen Mitglieder die Herren Prof. Dr. Vietz-Hameln als Vertreter des deutschen milch-wirtschaftlichen Vereins, Generalsekretär Deiken als Vertreter der hiesigen Landwirtschaftskammer, Kersten

von der hiesigen Versuchsstation u. a. m. teil. Der Vorsitzende, Herr Molkereibeamter Boh-Gens, eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog. Auf Antrag des Vorstandes beschloß die Versammlung jodann die Abwendung folgenden Telegramms an den Großherzog nach Vorbighera: **Der Vorsitzende.** **Boh-Gens.**

Herr Professor Vietz-Hameln nahm darauf Gelegenheit, dem Verein im Namen des deutschen milch-wirtschaftlichen Vereins seinen Glückwunsch zum 10jährigen Stiftungsfeste auszusprechen. Der deutsche milch-wirtschaftliche Verein habe dem Verein schon immer großes Interesse entgegengebracht, dies auch kürzlich dadurch gezeigt, daß er ihm 2 Säge im Vorhinein überlassen habe. Herr Generalsekretär Deiken überbrachte die Glückwünsche der Landwirtschaftskammer. Er unterließ es hierbei nicht, dem Verein sein Bedauern darüber auszusprechen, daß dessen wiederholtes Gesuch an die Kammer um Aufnahme als zweiterverbandter Verein seinen Erfolg gehabt hätte. Es wäre jedoch nicht böser Wille gewesen, was die Kammer zum ablehnenden Bescheid veranlaßt habe. — Nach Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder erstattete der Vorsitzende jodann Bericht über die Tätigkeit und Entwicklung des Vereins seit seinem Bestehen. Außer den folgenden Gründern des Vereins, Konrad Wählstedt, Oldenburg, Dr. Krüger-Juda, Molkereibeamter Fabriga-Ranzensbüttel, Molkereibeamter Hoffmann-Berberstedt und Justizrator Vinder-Oldenburg, welche dem ersten Vorstand angehört, bestand dieser anfangs noch aus 9 weiteren Mitgliedern. Nach und nach ist die Mitgliederzahl dann auf 93 angewachsen. Der erste Vorsitzende war Herr Konrad Wählstedt, dem folgte Landbriga-Ranzensbüttel und diesem der jetzige Vorsitzende, Herr Boh-Gens. Der Verein hielt 24 Generalversammlungen ab. Im Anschluß an den Bericht des Vorsitzenden wurden dann Festbücher verteilt. Für den Großherzog war ein Buch bereits heute vormittag beim Hofmarschallamt abgegeben worden. Die Neuwahl des Gesamtvorstandes, welche lautengemäß zu erfolgen hatte, ergab die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Derselbe besteht aus den Herren: Boh-Gens, Hardt-Jaberberg, Brüggemann-Gesfornie, Mäder, Neuenlande, Große-Wiefelso-Bottorf.

Herr Dr. Krüger-Juda hielt hiernach seinen Vortrag über „Milchwirtschaft“, wobei er einige bemerkenswerte Neu-Erfindungen bezüglich der Keinkultur und Dauerhafte mitteilte. — Ueber Verhandlungen mit der Landwirtschaftskammer zwecks Aufnahme als zweiterverbandter Verein berichtete der Vorsitzende. Diese Verhandlungen hatten bis jetzt keinen Erfolg, da die Kammer dem Gesuch um Aufnahme einen ablehnenden Bescheid erteilte. Auch die Gesuche um Unterstützung zu den Lehrlingsprüfungen ufm. wurden nicht genehmigt. Der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß, da nach der jetzigen Sachlage ein Anschluß an die Landwirtschaftskammer nicht erfolge, man versuchen müsse, durch Anschluß an größere Hauptvereine sein Ziel zu erreichen. Da ja der Verein aus 4 Vereinsbezirken bestehe (Oldenburg, Diefriesland, Münsterland und Bremen-Bremervorland), so müsse jeder Vereinsbezirk in dieser Weise vorgehen. Der Verein Diefriesland hat hierin schon einen Erfolg zu verzeichnen, indem ihm auf ein Gesuch vom Hauptverein in Norden die Aufnahme zugesprochen wurde. Herr Generalsekretär Deiken nahm hierzu Gelegenheit, zu erwähnen, daß die Kammer die Angliederung namentlich deshalb nicht habe auszusprechen können, weil die Mitglieder des antragstellenden Vereins teils außerhalb des Herzogtums ihren Wohnsitz hätten. Er glaube aber, daß ein nodmaliges Gesuch einen zufriedenstellenden Erfolg zeitigen werde. Die Frage, betr. den Anschluß der im Herzogtum Oldenburg vorhandenen zweiterverbandten Vereine, wäre noch nicht geklärt. Es gäbe noch viele Vereine im Herzogtum, welche der Kammer angeschlossen werden könnten. Beispielsweise die Herberzdüchter, das Genossenschaftswesen ufm. Wäre die Kammer 20 Jahre früher eingerichtet worden, so würden vielleicht andere Grundfragen geschaffen worden sein, nun aber habe die Kammer diese Verhältnisse gefunden. Bezüglich der Unterstützung teile Herr Deiken mit, daß die Kammer nach dem Prinzip handle, nur an diejenigen Vereine Unterstützung gelangen zu lassen, welche angeschlossen wären. Zum Schluß gab er dem Wunsch Ausdruck, daß in Zukunft sämtliche zweiterverbandte Vereine der Kammer angeschlossen würden.

Nach einer kurzen Pause wurde beschlossen, die Ausstellungen in Hamburg und Hannover gemeinschaftlich zu besuchen. Zu Kassensrevisionen, welche die Rechnung für 1902 zu prüfen haben, wurden die Herren Agrens-Rohdenkirchen und Jürgens-Wiefelso gewählt. Der Barhbertrag beträgt 98,85 Mark. Der Bezirksverein Diefriesland beantragte gestern, da der an den Verbandstag gestellte Antrag, im Verbandsorgan eine besondere Rubrik für „Angebote für Ver- und Anlauf von Butter“ einzurichten, abgelehnt sei, der Verein wolle dies in seinem Bezirk einführen. 13 Molkereien hatten sich angeschlossen, 1 weitere erklärte ihren Beitritt während der Versammlung. Die Unkosten für jede Molkerei beträgt pro Jahr zunächst 20 Mark. Ueberlebende Mehrbeträge deckt, gemäß Beschluß der Versammlung, die Vereinskasse. Die Anträge des Bremer Bezirksvereins, das Verbandsorgan kleiner zu gestalten und den Mitgliedern zu unterlagen, die „Hilfsmittel“ zu abonnieren, wurden abgelehnt. Zu den Lehrlingsprüfungen betr. wurde daran erinnert, daß jetzt Lehrlinge angemeldet werden müßten, ferner wurde zum Beitritt in die Wochfabriktaffe aufgefordert. Bei dem Punkt der Tagesordnung „Aus der Praxis

für die Praxis“ berichtete Herr Rübelsch-Oldenburg, daß ihm im vorigen Jahre von einem Lieferanten überreichende Milch geliefert worden sei. Nach längerer Zeit hätte er festgestellt, daß der Lieferant, welcher 5 Kühe sein Eigen nenne, diese mit Strohströben, welche verrotten gewesen, gefüttert hätte. Die vom Bezirksverein des Verbandsorgans event. einen besonderen Mann anzustellen und die Zeitung eine längere Zeit den Gehirnen frei zu überlassen, werden gemäß Beschluß der Versammlung mit dem Vorstande des Verbandes beschlossen. Von dem Herrn Klare-Bremen gestellte Antrag, von jedem Mitgliede, welches kein Vereinsabgeordneter ist, 50 Pf. Strafporno zu erheben, wurde angenommen.

Hiermit war die Tagesordnung erschöpft. Im Anschluß daran fand eine Besichtigung der sehr zahlreich ausgestellten Apparate und Neuheiten auf milch-wirtschaftlichem Gebiete statt. Während der Verhandlungen liefen fortgesetzt Begrüßungstelegramme ufm. auswärtiger Vereine ein.

Der Generalversammlung folgte ein gemeinschaftliches Festessen im festlich geschmückten Saale des „Kaiserhofs“. Während der vorzüglichen Küche und Keller des Hauses alle Ehre angetan wurde, gedachte Herr Konrad Wählstedt in längerer Rede des Kaisers, Herr Hardt-Jaberberg des Großherzogs, Herr Boh-Gens der Gründer des Vereins, Herr Brüggemann-Gesfornie die Herren, Herr Große-Wiefelso den Vorstand und Herr Mäder die Gäste. Diefem Festessen folgte ein Ball, welcher die Teilnehmer bis zur späten Abendstunde fröhlich bejammerte.

Die Antwort auf das Telegramm an den Großherzog lautet: **Der Vorsitzende Boh-Gens, Hotel „Kaiserhof“, Oldenburg (Großherzogtum).** — **Vorbighera.** — Seine königliche Hoheit der Großherzog, durch Krankheit an persönlicher Beantwortung des Telegramms verhindert, beauftragt mich, Ihnen für freundliches Gedenken bestens zu danken und dem Verein erfolgreiches Gedeihen für kommende Jahrzehnte zu wünschen.

Kammerherr v. Radebühl. **Im ganzen gingen während des Gens 25 Begrüßungstelegramme aus allen Ecken Deutschlands ein.**

### Professor Delitsch über seine babylonische Reise.

Im Saale der Berliner Singakademie hielt, wie schon kurz berichtet, am Freitagabend vor den Mitgliedern der Deutschen Orientgesellschaft Prof. Dr. F. Delitsch einen Vortrag über seine im Monat März bis Oktober 1902 unternommene babylonische Reise. Saal und Tribünen waren von einem eleganten Publikum, in dem zahlreiche Mitglieder der Hofgesellschaft sowie militärischer und gelehrter Kreise zu bemerken waren, bis auf den letzten Platz gefüllt. In einerloge mochten der Kaiser und die Kaiserin dem Vortrage bei. Ferner waren anwesend Finanzminister Frhr. v. Helldorf, Generalsuperintendent Dr. Jaber, Chef des Zivilkabinetts Dr. v. Lucanus, Frhr. v. Lynker, der Präsident der Orientgesellschaft Staatssekretär a. D. Hollmann, an den der bekannte Brief des Kaisers gerichtet ist, u. a. m.

Der Vortrage begann, wie wir einem Referat der „Nat.-Ztg.“ entnehmen, seinen durch viele Skizzenbilder illustrierten interessanten Vortrag mit einer Schilderung des babylonischen Landes, wie es in alter Zeit war, und wie es heute aussieht. Einst zeichnete sich das babylonische Mesopotamien durch eine beispiellos fruchtbare Vegetation aus, es war eine unerhörliche Kornammer und zugleich ein unermesslicher Palmwald, der sich bis an die Gebirge des Mesopotamien ausdehnte. Babylon mit seinem vierschlungenen Netz von Kanälen und Dämmen, die gegen die Ueberschwemmungen des Euphrat und des Tigris angelegt waren, war das Holland des Altertums, ein wahrhaftiger Gottesgarten. Wie anders sieht das Land, das nach Plinius „fertillissimus ager totius Orientis“ nannte, heute aus! Es ist jetzt zum größten Teil eine trostlose Sand- und Wassermüde. Die Kanäle sind meist verlandet, und Euphrat und Tigris fließen infolge irrationaler Wasserentziehung stellenweise nur als feuchte Ächer darin. Die Bevölkerung ist arm, geplagt von Krankheiten aller Art, Fehde und Raub sind an der Tagesordnung. Redner sprach jedoch die osmanische Regierung von jeder Schuld an diesen traurigen Verhältnissen frei; die Türkei hat das Land bereits in diesem traurigen Zustande überkommen, und so stellenweise heute wieder Palmwälder, Reiskulturen und gute Kanäle vorhanden sind, ist dies das Verdienst der türkischen Regierung. Im ganzen aber ist Babylonien heute ein Bild verfallenden Lebens, das nur noch Spuren der einstigen Schönheit zeigt; es gleicht mit seinen beiden großen Flüssen einem abgeklärten Antlitz, über das zwei Tränenströme fließen. Das Meisen in diesem Lande erfordert starke Nerven, eine unendliche Geduld und einen gegen alle Strapazen widerstandsfähigen Körper. Der Reisende muß meist in schmutzigen, staubigen Erdhöhlen wohnen, und selbst in der großen Stadt Mosul, bei der die Trümmernhügel von Nimive liegen, sind die Straßen vom Blut geschlachteter Tiere, Kamelsticken ufm. erfüllt. Am 7. Mai 1902 brach die Expedition der Deutschen Orient-Gesellschaft, der Delitsch angehörte, nach der Stätte des Paradieses, nach Babylon, auf, vielfach gebindert durch die Wasser des Tigris, der weite Landstrecken überflutet hatte. In Bagdad wurde die Temperatur unerträglich; sie stieg bis auf 50 Grad R. In einer Nacht lagen alle Mitglieder der Expedition bei flugender Luft in Fieberfantasien darnieder. Mit hohem Lob gedachte der Vortrage des deutschen Konjuls in Bagdad, Richards, der sich seiner Landesleute mit der vorragenden Treue annahm. Die Unbequemlichkeiten der Reise machten sich besonders bei den langen und anstrengenden Ritten auf den arabischen Pferden geltend; dazu kam die Hitze und Mückenplage. Die Sicherheit für Europäer ist ziemlich groß, doch werden die kurdishen und arabischen Kavallerieregimenter, die von Abdul Samid begründet worden sind, von dem regulären kurdishen Militär selbst als die größten Feinde betrachtet.

Eine assyrisch-babylonische Reise ist natürlich für den Assyriologen von besonderem Wert. Die Kultur zeigt in manigfaltiger Beziehung noch genau denselben Stand, wie vor vielen Tausend Jahren. So werden noch heute die Jahre nicht mit Zahlen, sondern nach dem hervorragenden Ereignis bezeichnet, wie einst etwa „das Jahr, in dem Hammurabi den Thron bestieg.“ Das wichtigste bleibt die Entzifferung der uralten Zeugen der Vergangenheit, der Trimmerbügel, die zu Tausenden über das Land verstreut sind. Das große Ausgrabungswort, das jetzt die Deutsche Orient-Gesellschaft in Babilon unternimmt, dient einem dreifachen Zweck: der Feststellung der Topographie des alten Babilon, der Schaffung einer babylonischen Archäologie und der Aufhellung der ältesten Geschichte des Menschengeschlechts. Herodot berichtet, Babilon sei eine Stadt von 90 Kilometern Umfang gewesen, d. h. etwa so groß wie London und Paris zusammen; in Wirklichkeit hatte es nur 15 Kilometer Umfang, ungefähr so viel wie München oder Dresden. Wir wissen infolge der Ausgrabungen der letzten drei Jahre in Babilon schon ziemlich genau Bescheid. Reiner schätzte in seiner Reise die Resultate der Ausgrabungen, deren Hauptstätte zunächst der Trimmerbügel mit dem Palaste Nebuchadnezzars war. Besonders wertvoll ist die völli. e Wöhlung des großen Stabrotes der Göttin Inar, wobei die mit Nadeln und Stieren geschmückten Weiler zum Vorzeichen kam. Dem Expeditionsmittglied Andrae gelang es im Dezember d. J. die Erforschung der genauen Architektur eines berühmten Tempels, der zwar noch in der Erde begraben liegt, aber in seinem Grundriß doch schon bis ins einzelne klargelegt worden ist. In Inar sind in einem durch Brand zerstörten Raum 235 wohlbehaltene Tafeln aus dem 3. oder 4. Jahrtausend v. Chr. gefunden worden, welche die vielleicht einmal zur Lösung des Problems der Entzifferung der Keilschrift führen werden. Die babylonischen Schrift-Denkmalen werden unsere Kenntnis der ältesten Geschichte in neue Bahnen lenken; überall wird Herodot, dies „flaßliche Opfer der orientalischen Phantastie“, lägen gestraft. D r Werner schloß mit dankenden Worten für die Unterföhung, die der Sultan den deutschen Unterleuten hatte angedehnt lassen.

**\* Landgericht.**

**Sitzung der Strafkammer I des k. Landgerichts vom 18. April, vorm. 10 Uhr.**

**Fährliche Körperverletzung.**  
Der Lehrer Karl Johann August, jetzt in Odenburg, stand unter der Anklage, am 23. Juni 1902 sich eine Uebertretung des ihm zustehenden Züchtigungsrechts gegen den Schulfürschr. Ernst Klummeier habe zu schulden kommen lassen. Angeklagter ist am 19. Febr. 1898 vom hiesigen Landgerichte wegen fährlicher Körperverletzung mit 160 Mark Geldstrafe verurteilt. Er behauptet, sich des Vorfalls nicht mehr zu erinnern, gibt aber die Möglichkeit zu, den Knaben getroffen zu haben. Er sei in hohem Grade nervös gewesen, so daß er, wenn er gereizt werde, seiner selbst nicht mächtig sei. Die Sache endigte mit Freisprechung.

**Wegen Verstoßes eines Eindringlings in den Ehestuhl.**  
verurteilt im Sommer 1902 in Freisprechung bei den Eheleuten Bernh. Hüsemann, muß sich verantworten der bei Gericht bekannte Landarbeiter Bernh. v. Löttrup aus Freisprechung. Er ist 13 mal, meist wegen Eigentumsvergehen, 1886 vom Landgerichte Odenburg mit 7 Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen belegt worden. Das Urteil war unter Annahme mildernde Umstände 6 Monate Gefängnis, von dieser Strafe gegen 2 Monate Unterzuchthaus ab.

**Die oberrheinische Eklauhinis**  
verurteilte der Wirt Heinrich Johann August in Delmenhorst am 22. und 23. Januar d. J. öffentlich eine Auspielung beweglicher Sachen. Mit Rücksicht darauf, daß er bereits im letzten Jahre vom Schöffengerichte Delmenhorst wegen Verletzung verbotenen Glückspiels mit 9 M. Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis verurteilt ist, trifft ihn heute eine Geldstrafe von 20 M. oder 2 Tagen Gefängnis.

**Wegen Diebstahls eines Jagdhabes**  
verurteilt der Rentmeister Anton Wih. Sommer aus Wolfenberge eine am 3. Dezember d. J. vom Landgerichte Odenburg ihm justitielle Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Vorher war er bereits wegen Diebstahls und Betrugs vom Schöffengerichte Barel am 18. Mai 1901 mit 15 Tagen Gefängnis belegt worden. Heute liegt abermals eine Anklage wegen Jagdhabes gegen ihn vor. Am Abend des 8. Mai 1902 ist in der Längengänge zu Barel dem Förner Friedrich Meyer aus Langendam dessen Jagdhab im Werte von 150 M. gestohlen. Der Diebstahl wird nun dem Sommer zur Last gelegt, welcher demselben feilger in Wrode stellte, jetzt aber erkrankt. Mit der jetzt in Vernehmung begriffenen Strafe wird heute zu einer Gesamtstrafe von 9 Monaten Gefängnis zusammengefaßt.

**Antellektuelle Urkundenfälschung**  
hat der Bazararbeiter Joh. Friedrich Wilhelm Sundermeyer aus Düme im Jahre 1901 dadurch begangen, daß er sich bei seiner Aufnahme 1. in die Amtschießerei zu Wülfeshausen, 2. in das Gefängnis zu Odenburg, 3. in die Strafanstalt zu Wehra des falschen Namens „Robert Sperling aus Magdeburg“ und dessen Personalien bediente. Sundermeyer wird zu einer Strafe von 1 Jahre 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Er war vom Urteile im heutigen Termine befreit.

**Jaqqberehen.**  
Vor dem Schöffengerichte Delmenhorst fanden am 16. Februar der Hausjüngl. Magnus Breithaupt zu Holzham und der Landwirtschafsl. Lehmtuchl. in Delmenhorst unter der Beschuldigung, am 12. Dezember 1902 in Hengstholz auf den Gründen des Wirts Segelstein dabeilbst zwar mit Genehmigung des Jagdberechtigten gejagt zu haben. Da ein gemeinschaftliches Jagden von Wehrern in Frage (S. 293 St.-G.-B.) kam, so erklärte sich das Schöffengericht für unzulässig und verwies die Sache an das Landgericht Odenburg. Letzteres nahm nun nach hatzgeblicher Verhandlung eine Uebertretung gegen Art. 19 des Odenburger Jagdgesetzes an und verhängte über beide Angeklagte je 6 M. Geldstrafe oder 1 Tag Gef.

Dann erledigte das Gericht mehrere Berufungen. Schluß nachm. 3.30 Uhr.

**Aus aller Welt.**

**Ausbreitungen englischer Matrosen in Sanibar.**

Unter Erzherrn englischer Matrosen von dem im Hafen von Sanibar liegenden englischen Kriegsschiff „Fort“ hatte vor einigen Wochen, wie die Deutsch-Orientalische Zeitung berichtet, ein in Sanibar wohnender Deutscher zu leiden. Mehrere betrunkenen Matrosen waren gegen Abend in das Haus des Deutscher eingedrungen und hätten mit den Voys, welche ihnen den Eintritt verweigerten, Streit angefangen und sie verprügelt. Als nun der Deutscher, durch den Lärm aufmerksam gemacht, hinuntereilte und die Matrosen aufforderte, das Haus zu verlassen, wurde er selbst in der rohesten Weise mißhandelt. Der Deutsche brachte die Anwesenheit so er polizeilich zur Meldung, die Sache wurde dem Kommandanten des englischen Kriegsschiffes überbracht, und letzterer erließ am nach in Ta e persönlich bei dem Deutscher, bei un Entschuldigung und versicherte dabei, daß die Matrosen exemplarisch bestraft worden seien und daß in den wärend der ganzen noch folgenden Reise des Kriegsschiffes verboten würde, an Land zu gehen.

**Vermischtes.**

Das Konsistorium der Provinz Brandenburg hat, der „Magdeb. Zig.“ zufolge, an alle Geistlichen und Gemeindefürsorge der Provinz einen Antrag zu Sammlungen für den Bau der protestantischen Kirche in Speier erlassen. Es gilt, die feststehenden 100 000 Mark schnell zusammenzubringen, um die Kirche im Herbst ihrer Bestimmung übergeben zu können. — Zu dem mitgeteilten Selektionsband in Schwerin wird berichtet, daß ein Bergbrecher dem Fund nicht zugrunde liegt. Der Berg ist bereits im 15. Jahrhundert versteinert worden und enthält zwei eng aneinander geschnitzte Skelette, außerdem bunte Steine und sonstige Mitgaben, wie sie damals bei Bestattungen üblich waren. — Auf dem Bahnhofe Hagenow-Land widerfuhr dem Lademeister Bergast das Unglück, daß er, als die Lokomotive eines Kaugierzuges anging, während er an der offenen Tür eines Güterwagens stand, aus dem Wagen fiel und unter die Räder geriet, wobei ihm ein Bein zwischen Räder und Räder abgefahren wurde. — Sonnabend früh entgleiste der Personenzug 923 zwischen Quablinburg und Suederode. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen, auch bis auf geringe Beschädigung des Gleises kein Materialschaden entstanden. — Ein Einjährig-Freiwilliger vom Jägerbataillon in Marburg, der schon seit einigen Tagen feilt, wurde in einem Walde unweit der Stadt erhängt gefunden. Da die Entlassung des Betreffenden wegen eines schweren Leidens bevorstand, so nimmt man an, daß dieses Verbrechen auch die Ursache des Selbstmordes gewesen ist. — In Budapest herrscht ein fürchterlicher Schneesturm, infolgedessen betnahe der gesamte telegraphische und telephonische Verkehr unterbrochen wurde und alle Züge Verpätungen erlitten. Aus allen Teilen des Landes kommen Nachrichten über arge Schneestürme. In den nördlichen Teilen drohen Verletzungen wegen Schneeverwehung. — Als der schwedisch-norwegische Gesandte in Kopenhagen im Begriff war, das Kasinotheater zu verlassen, drängten sich zwei Herren wie zufällig gegen ihn, zogen sich aber mit einer Entschuldigung zurück. Der Gesandte dachte nicht weiter darüber nach, bis er nach Hause gekommen war, wo er seine Brieftasche mit ca. tausend Kronen vermisste. Es wurde sofort eine Anzeige bei der Polizei erstattet, die keinen Zweifel ließ, daß ein Taschendiebstahl vorliegt. — Beim Sanieren mit Felten in Vitauer Hafen sind drei Arbeiter an der West erkrankt und ins städtische Krankenhaus gebracht worden. Die Häute, über eine halbe Million, stammen aus Sibirien und sind für das Ausland bestimmt. Ein Teil der Häute wurde auf ein Hamburger Schiff verladen, das aber vorläufig nicht auslaufen darf. — Ein Telegramm aus Pretoria zufolge wurde das frühere Haus Krügers in öffentlicher Auktion für 4000 Pfund versteigert.

**Am der Engelsbucht.**

Roman von Konrad Felmann.

(Fortsetzung.)

Man war beim Dessert angelangt, und Harro war in eine sehr vertrauensvolle Stimmung geraten. Der Champagner war gut gewesen. Ein Unstun, daß Arno Wehburg ihn hatte kommen lassen, ein Unstun, das ganze Dejeuner dinstat in Grand Hotel, zu dem er sie gepreßt hatte, kaum daß er ihrer anständig geworden; wie er es angefangen, sie gleich bei ihrer Ankunft in Monte Carlo ausfindig zu machen, genau so, wie er es vorhergesehen, blieb ihm ohnehin ein Rätsel; er mußte geradezu bei jedem Zuge auf der Auer stehen. Ein Unstun, das dieser Tafellurus und diese ganze Verwicklung; — ein ganz einfacher Imbitz in einer der kleinen Speisekammern von Condamine hätte es auch getan, wenn man beim durchaus zusammen tafeln und er sie bewirtet, ihnen, wie er sagte, die Honneurs machen mußte. Ein Unstun — zweifellos. Aber erquillt war alles, was einem hier vorgeführt wurde, das mußte wahr bleiben. Und der Champagner — einen besseren Champagner konnte man nicht trinken. Harro hatte vielleicht ein bißchen zu viel davon getrunken. Er löste ihm die Zunge Margot mochte ihm noch so viele machende und lebende Witle zuwerfen, er mußte jetzt sprechen. Und als das Dessert darüber war, mußte Wehburg richtig alles: daß er Eugenia Caraffa liebe, und warum er die Wehburgische Erbschaft haben mußte, um sie sich zu erobern. Alles plauderte er aus.

Schließlich, warum auch nicht? Dieser Arno war und blieb ein sanfter Mensch. Was man auch gegen ihn sagen mochte: einen besseren Gesellschaften, als ihn, gab es nicht, konnte es nicht geben. Er war ein gutmütiger, gescheiter, leichtsinniger, lieber Kerl, das mußten seine Feinde ihm lassen. Und man mußte ihm gut sein, ob man wollte oder nicht. Ihm gefiel er, und das andere kümmerte ihn weiter nicht. Warum hätte er ihm also nicht reinen Wein einschenken sollen? Es war doch keine Schande, Eugenia Caraffa zu lieben — wahrhaftig! Und Arno war einer von den nicht gar so häufig anzutreffenden Menschen, die zuzuhören verstanden; er ermunterte durch die Art seines Zuhörens geradezu zum Weiterreden. Am letzten Ende trug ihm Harro sogar die Brüdererschaft an. „Eigentlich wäre es ja an Ihnen, sie mir anzubieten,“ sagte er, seinen Champagnerkelch erhebend, „denn Sie sind der Vetter. Aber Sie können glauben, wegen aller der alten Geschichten dürfen Sie nicht ufw. Deshalb komme ich Ihnen zuvor. Wir sind doch nun mal von einem Stamme, und Sie gefallen mir, und wir sitzen hier so gemütlich beisammen, und — na, kurz und gut: wollen Sie — willst Du, lieber Arno Wehburg?“

„Von Herzen gern.“  
Margot konnte eines gewissen Unbehagens nicht Herr werden, als sie die beiden Männer mit durcheinander-geschlungenen Armen ihre Gläser gegeneinander stoßen und dann sich küßten sah. Nicht nur, daß die übrigen Gäste, die an den kleinen Tischen in dem eleganten Speisesaal saßen, neugierig herüberblickten, und daß sie in Arno Wehburg immer und immer den sehen mußte, der ihr das reine Bild Erich Goldheims gespiegelt zu zerstören und zu beschleudern bemüht war; sie fürchtete, daß man nun auch von ihr selber verlangen werde, daß man diesen nahen „Verwandten“ mit „Du“ anreden solle. Und doch hätte sie das „Du“ ihm gegenüber nicht von den Lippen gebracht; es widerstrebte ihr im Innersten. Wichtig: da blinzelte Harro in seiner Champagnerlaune auch schon prüfend zu ihr hinüber, machte allerlei aufmunternde Geigen und

erhob sein Glas. Sie mußte kaum mehr, wohin sie blicken sollte, um ihm auszuweichen.

Da war es Arno, der plötzlich sagte: „Ich denke, wir nehmen den Kaffee draußen im Gang — wenn es Feuillein Margot recht ist. Es wird allmählich schmil hier.“

Margot warf dem Sprecher einen dankbaren Blick zu und erhob sich sofort. Auch Harro, der nur noch murmelte: „Schade!“, stand etwas schmerzlich auf. Sie traten in den langen, an der Innenseite des Kistenhotels hinführenden, halb offenen Gang hinaus, der zur Linken auf einen wohlgepflegten Garten blickte, während zur Rechten allerlei elegante Läden sich mit luxuriös geschmückten Schaufenstern eingereiht hatten. Hier wurde an den runden Marmortischen auf indischen Tafelsetzeln getrunken und Kaffee getrunken; vor den bunt ausgeputzten Auslagen trieb sich eine lebhaft, in allen Kultur Sprachen schwärmende Menge hin und her.

Arno war hier ganz wie zu Hause. Er grüßte bald hierhin, bald dorthin, hatte gleich einen Tisch zur Verfügung, obgleich der Andrang groß war, und bot Harro nun eine mit Staniolpapier umwickelte Zigarre an, die er für „ganz rauchbar“ erklärte, und von der Harro sich in Stillen berechnete, daß sie unter zwei Franken an dieser Stelle schwierig zu haben sein werde.

Aber daß man in Monte Carlo, wo an den Spieltischen im Zeitraum von wenigen Stunden oft kleine Vermögen gewonnen und verloren wurden, wo jeder spielte, und jeder im Gewinn zum übermütigen Verschwendunger wurde, im Verlust sich mit der Hoffnung auf baldigen Gewinn tröstete, überhaupt den Begriff vom Werte des Geldes allmählich verlor, hatte er längst erfahren, und wunderte sich daher auch hierüber nicht mehr. Er war ohnedies etwas müde und schläfrig geworden. Wieder ein ausgezeichneter Gedanke von Arno, hier Platz zu nehmen! So amüsiert war alles hier herum, und die frische Luft und der starke, schwarze Kaffee taten ihm gut.

„Bist Du eigentlich auch sicher darüber, lieber Harro,“ fragte Arno plötzlich zwischen zwei bisfekten blauen Rauchwölkchen, „daß der Fürst von Caraffa von Dir das Geld nehmen wird, um seine Gläubiger — oder wie Du sie nun nennen willst — damit zu befriedigen? Es könnte seinem Stolz widerstreben und Dein hochpreziges Opfer also umsonst sein.“

Harro machte ein betroffenes Gesicht. „Darum habe ich noch gar nicht gedacht,“ murmelte er, „es ist wahr. Ich muß mit Eugenia reden. Aber ich darf glauben, daß der Fürst kein lokales Mittel verschmähen wird, um seine drückende Gewissensschuld von sich abzuwälzen. Höchstens, daß er sich von da an als mein Schuldner betrachtet wird.“

„Weißt Du, wie hoch sich die Wehburgische Erbschaft beläuft?“ fragte Arno leichthin.

„Ich habe noch gar nicht danach gefragt. Ihr Künstler sind nun einmal keine Zahlenmenschen. Aber sie muß beträchtlich sein.“

„Mein Anwalt schrieb mir, daß sie mit allen Vermögenswerten kaum unter einer halben Million Mark zu schätzen sei.“

„Alle Wetter!“

Harro hüpfte von seinem Sessel in die Höhe, um sich dann wieder zurückzusetzen zu lassen. „Das ist respektabel für einen hungernden Fiedler. Du, da könnten dir ja eigentlich kein Raub teilen, und hätten dann jeder doch noch genug und brauchen überhaupt keine Erbschaftsregulierung, bei der ja doch nur das Gericht und die Advokaten fett werden.“

Arno lachte. „Ich metzestills müßte mich für solch Geschenk bedanken!“ sagte er. „Dafür steckt doch noch zwiefel Offiziers- und Gehlmannsche in Anfertigung — meinetwegen nenne es Bettelstolz.“ Wenn Dir das Gericht die Erbschaft zu spricht, sollte sie Dir bis zum letzten Groschen gehören, und wenn ich auf Tagelohn arbeiten gehen müßte.“

Es war im Scherz gesprochen, aber ein erster Ton zitterte dennoch darin und machte Harro betroffen. Er importierte ihm. Es war nicht der Ton eines „verlumpten Gehlmannes“, als den man ihnen Arno Wehburg immer geschrieen hatte, und er konnte sich zugleich seinerzeit eine Lehre daraus ziehen.

„Vorläufig,“ sagte er lachend, „erregt es noch nicht den Verdacht, als ob Du's nötig hättest!“

„Wer Arno schien nicht geneigt, auf den Scherz einzugehen, sondern blickte ernst vor sich hin. Seine Zigarre war ihm ausgegangen, und so hielt es Harro an der Zeit, aufzubrechen. Er erhob sich und gab Margot einen Wink.

„Sie gehen, denn Fürsten unsere Aufmerksamkeit zu machen,“ sagte er, „ich habe uns angemeldet. Margot und Eugenia sollen sich kennen lernen. Du mußt uns jetzt entschuldigen, Arno.“ Sie sehen uns nachher im Kasino wieder, denke ich. Also: auf bald! Dein Dejeuner war sehr gut — eigentlich zu gut — hab Dank! Auf Wiedersehen!“

Arno geleitete die Geschwister bis vor das Hotel hinaus, wo sie sich mit Händebrücken von ihm trennten, um den Weg nach Condamine hinauf einzuschlagen.

Der Fürst Caraffa hatte mit seiner Tochter dort in den hübsigen Pension Quartier genommen, die in den Ruhe stand, abgetanzen Spielern Kredit zu gewähren haben würden, in welchem Falle dann freilich das Doppelte des schuldig geliebtenen höchsten Pensionsspreises gezahlt werden müßte; auch reichte der Kredit niemals über einen Monat hinaus, nach dessen Ablauf der läumliche Zahl als „hoffnungslos“ vor die Tür gejagt wurde, unter Einbehaltung seines Gepäcks, falls solches vorhanden war, oder die zurüchbleibenden Köpfer sich nicht als mit Erz und Steinen beschwert erwiesen.

(Fortsetzung folgt.)

**Wetterfester Dachtaufscht,**

das Beste und Unentbehrliche für Pappdächer etc., macht auch die älteste und schwächste Bauprobe unermüßlich, abtrot wasserdicht und auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropft niemals ab und bleibt auch bei großer Kälte gummiartig elastisch. Jeder Verbruch wird befriedigen. Wetterfester Dachtaufscht stellt sich billiger als Leer. Lager in den meisten größeren Städten Deutschlands.

**Max Finger & Co., Breslau,**  
Del.-u. Fettwarenfabrik, Fimisch, Karolineum- u. Pechschneider.



# Margarine per Pfd. 50 Pfg., 60 Pfg., 70 Pfg., 80 Pfg. empfiehlt stets frisch Gustav Lohse Nachf. (Inh.: Heinrich Eilers.)

## H. W. Pahle,

Hoflieferant, Langestraße 54.

### Frühjahrs-Neuheiten.

Rüschen und Stola-Boas  
aus Liberty-Gaze u. Seidentüll, mit Band reich garniert, in großer Auswahl.  
**Krawatten und Gürtelbänder**  
in Liberty, Taffet und China.

**Neuheit!** **Neuheit!**  
Benetianische Spitzenkragen u. Kellerrinnen.

### Sonnenschirme

in eleganter Ausführung, leichtes Wiener Fabrikat.

## H. W. Pahle,

Hoflieferant, Langestraße 54.

### Frühjahrs-Kostüme,

Rock mit Bluse zu außerordentlich billigen Preisen in reichhaltiger Auswahl.

### Neuheiten in Blusen.

Jede Aenderung wird sauber und kostenlos ausgeführt.

### Jupons Kostümrocke

in allen Preislagen, besonders preiswert.

Wir beabsichtigen, das von uns gekaufte ehemalige Telegraphen-Gebäude zu Kontor- bzw. Ladenräumen einzurichten und die Wohnungen entsprechend umzubauen. Reflektanten werden gebeten, in unserem Bureau, Kasinoplatz 1a, die Zeichnungen einzusehen, damit etwaigen Wünschen entsprochen werden kann.

### Oldenburger Ziegelverkaufsverein,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

### Loose

zur 2. Gesslich-Thüring. Staats-Lotterie empfiehlt zu Hauptpreisen  
**H. Bohlen,**  
Schüttingstraße 13.

Premier-**Fahrräder**  
vornehmste  
amVELT-**MARKT.**  
Kataloge gratis  
Premierwerke Nürnberg-Doos

### Maulwurf-Felle,

sowie sonstige Felle von Füchsen, Marder, Zitis, Ottern, Hasen, Kanin etc. etc. kauft zum höchsten Preise  
**D. Kölner**  
in Leipzig, Bühl 47.  
Zufendung, wenn persönliche Lieferung nicht möglich, durch Post erbeten, wofür Betrag umgehend franco eingekandt wird.

Zu verkaufen  
**2 junge Zwerghunde.**  
Bürgereckstr. 13.

### Haus-Verkauf.

Das im besonders guten Bauzustande befindliche, bequem eingerichtete und an der Schäferstraße Nr. 18 belegene Wohnhaus nebst Garten des weil. Rentners Peter Meyer hier, habe ich mit Antritt zum 1. November d. Js. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Im Hause sind 2 geräumige Wohnungen mit separaten Eingängen.  
**F. A. Behnte,** Obenbg., Theaterwall Nr. 11.

### 8 Mt. 65 Pfg.

versende meinen täglich frisch gerösteten Qualitäts-Kaffee in Postkolli von 8 1/2 Pfd. netto Inhalt, in 1/2 oder 1/4 Pfd. Packungen, je nach Wunsch, unter Nachnahme oder gegen vorherige Einbusung des Betrages, franco nach jeder Poststation, inkl. Verpackung.  
**Carl Andriessen,** Dönanbrück, Kaffeeverhand.

### Lokomobilen

bis 300 Pferdestärken, Dampfreschmaschinen, Centrifugalpumpen, komplette Pumpwerke, Torfpressen zur Herstellung von Presstorf und Torfbriketts, und Ziegelei-Einrichtungen liefert

kauf- und mietweise mit Vorkaufrecht  
**Ernst Halbach, Leer (Ostfriesland).**

◀ Filiale in Dortmund. ▶

Generalvertreter der Firma: **Heinrich Lanz**  
Lokomobil-Fabrik in **Mannheim.**

### Auskunftei Haase,

Berlin W, Friedrichstr. 19 m, Geschäfts- und Familien-Ankunfte ausführl., prompt, gewissenh.

### Wie werde ich energisch!

Durch die epochemachende Methode Liébeault Lévy. Habituelle Seilung von Energielosigkeit, Zerschtheit, Niederschlagenheit, Schwermut, Hoffnungslosigkeit, Angstzuständen, Kopfschmerzen, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Verdauungs- und Darmstörungen und allgemeiner Nervenschwäche. Mißerfolge ausgeschlossen. Broschüre mit zahlreichen Reiziten und Heilerfolgen auf Verlangen gratis. **Leipzig 11, Modern-Medizinischer Verlag.**

### Samen-Handlung

von **Gustav Wiemken**  
Hoflieferant **Oldenburg**  
Langestr. Nr. 71.  
Das Samengeschäft steht unter Kontrolle d. Versuchsanstalt der Oldbg. Landw.-Kamm.

\*\*\*\*\*  
**G. Horn,**  
Achterstr. 43.

Empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

### Garnierte Hüte,

ung. Hüte, Bänder, Blumen usw.

### Modell-Hüte

in großer Anzahl zur gef. Ansicht, einfach garn. Hüte von 1 Mark bis zu den allerfeinsten.

Chichüte in den neuesten Facons. Kinderhüte in allen Preislagen. Schulhüte für Knaben u. Mädchen. Handschuhe in Glace, Seide und Wirm.

Myrthen-, Gold- u. Silberkränze, Brautschleier.

**G. Horn,** Achterstraße 43.

\*\*\*\*\*

### Vorzüglicher Dünger

organischer Dünger ist Bremer Poudrette. Von den hervorragendsten Landwirten warm empfohlen. **Max Wiede & Co., Bremen.** - Billig! Drucksachen frei. -

### Ziegel und Kalk.

Wir empfehlen unsere prima Faßzettel in allen Farben u. Qualitäten, sowie Hohl- od. Döckenziegel, vorzügliche Drainröhren in allen gewünschten Größen, Mauer- u. Dünge-Kalk in bester Qualität und zu billigsten Preisen.  
Vertreter überall gesucht.  
**F. E. Wömmel & Co.,** Rothenselde, Bezirk Dönanbrück.

Nur 1,50 Mk. kostet mein Nickel-Wecker Nr. 1180.  
Nur 9 Mark echt silberne Damenuhr Nr. 1651.  
Nur 16 Mark goldene Damenuhr Nr. 1670. Verl. Sie grat. neuest. Ka  
**Diedr. Müller, Varel 55.**

**Kamerun Kaffee** sehr feinst und ausgiebig, aus feinem Brand- und Pfeffer und hergestellt 10 Pfd. a 2 Mt. frei Haus. Garantie. Jährliche Ausgabe. **Fritz Goveke, Hamburg 44.**  
Zu verkaufen einige hüder Vofe. **Fr. Wöhlerbrock,** Cloppenburgstr. 20.

### Summi-Artikel,

Pariser Neuheiten, für Herren und Damen. Klur. Preisl. u. Bro chüre geg. 10 Pfg. Porto. **Fritz Welfer,** Frankfurt a. M. 8, Neue Zeit 68.

### Buch über Ehe

die v. **Dr. Retau** (39 Abbild.) für 1,50 Mark. Katalog über interessante Bücher gratis. **R. Oschmann, Konstanz D 128**  
Zu verkaufen Treien und Riesen, passend für Manufakturwaarengeschäft. **Saarenstraße 48.**

### Zur Saat

empfehlen: **Probsteier Safer, frühreifen Bunthafer, Feldbohnen** in bester Ware.

**Wilhelm Kathmann & Co. Oldenburg.**

Stoffenost bei Mannde. Zu verkaufen 150 Scheffel **Chhartoffeln** (Zunter). **Joh. Bräije.**  
**Neues Sofa bill.** Nadorfstraße 8.  
Zu verkaufen: **Chhaf. Bettstelle mit Matrage.** Kleine Bahnhoffstr. 4.

### Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt.

sofort trocknend u. geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum u. graufarbig.

**H. Fischer, Langestraße.**

### Fahrräder

und sämtl. Zubehörs. teile liefert billigst **Hans Crome, Einbeck.**  
Vertreter gesucht, Katalog gratis.

### Bermittelt wird

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radbeulen-Zerichwefel-Seife** v. Bergmann u. Co. **Wadel eul-Druck** Allen edige Schuhmarke: **Stekentje** Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Santans** schlägt, wie **Witesser**, **Finnen**, **Blutchen**, **Blüte** des **Gichts** etc. a St. 50 in der **Hof-Apothete.**

### Waschpulver

mit **Ludewig's Seifenpulver** überall zu haben.

1 rat. **Blüschjose**, 4 **Blüschjose**, gut erh., u. versch. **Handhaltungs-sachen** a. e. **Nachl. Näh.** **Langestr. 6.**  
**Kommoden** empf. zu billig. Preisen **D. Wöder, Zischlerm., Dombolstr. 21.**

### Maitraut 45 Pfg.

(Waldmeister-Bowle aus Apfelwein).

### Maitwein 75 Pfg.

(Waldmeister-Bowle aus Apfelwein).

### Carl Wille.

### Große Betten 12 M.

(Orberet, Unterbet, zwei Kissen) mit ger. reitigt, neuen **Reifen** u. **Gewand** **Langestr. 6.** **Preisliste** **frei**. **Viele Anerkennungs-schreiben.**

### Bruteier

von schwarzen Minorfas und rebbuhne farbigen Italienern, a Stück 10 M. empfindet

**Joh. Vof, Nadorfstraße.**

### Pflanzenkartoffeln,

nur als früh, ertragreich u. wohl schmeckend erprobte Sorten.  
**Gustav Wiemken, Langestr. 71.**

Das 3. Bt. von mir bewohnte

### Immobil Wolkstr. 23

beabsichtige unter der Hand zum Wtritt auf 1. November zu verkaufen  
**L. Ringenberg.**

### Wer braucht Geld?

Auf Schindl'schen, Wechsel, Wechsel, Wechsel, Kredit, Hypothek, der schreibe los, an **H. Schinemann, München Nr. 161.**

### Nur 10 Mk.

kostet mein **Nussbaum-Regulator**  
Nr. 630 mit 14 Tage Geh- und Schlagwerk. Mk. 7,85 echte silberne Herren-Uhr. Verl. Sie grat. neuest. Katalog. Sie können viel Geld sparen  
**Diedr. Müller, Varel 65.**

**Maße.** Zu verkaufen eine hoch trüchtige, vorzügliche **Ziege, 1 Jahr malwage, 300 Pfd. Kühe.**  
**G. Zeilen.**

Responsible for text and illustrations: Dr. H. Leh; for the total text: H. von Lütz; for the illustrations: H. Adomski, Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.